Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 54. Abend-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 22. Januar 1887.

Parlamentsbrief.

Berlin, 21. Januar.

Der Finanzminister von Scholz erklärte heute, die Regierung werde über die Frage, wie die Kosten der Militärvorlage zu decken sind, erst dann nachdenken, wenn die Militärvorlage selbst angenommen ist. Es ist unmöglich, ein unrichtiges Princip in präcisere Worte zu kleiden. Als vor fünfundzwanzig Jahren der Militärconflict tobte, hob Heinrich von Sybel, der damals der liberalen Partei angehörte, hervor, daß der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. niemals ein neues Regiment gebildet, bevor die Mittel, deren er zur Erhaltung desselben bedürfte, gesichert waren. Die Erklärung des Finanzministers war allerdings vortrefflich dazu geeignet, sich einer Erklärung darüber zu entziehen, ob dem nächsten Reichstage eine Monopolvorlage gemacht werden wird.

Herr Enneccerus und Herr von Zedlitz suchten darüber zu beruhigen. Der Erstere meinte, die Nationalliberalen würden einem Monopol niemals zustimmen und ohne die Nationalliberalen würde eine Majorität nie möglich sein. Was den ersten Satz anbetrifft, so steht fest, daß einzelne Nationalliberale für das Branntweinmonopol sich ausgesprochen und einzelne Andere für das Tabaksmonopol gestimmt haben. Und daß die Regierung ohne die Nationalliberalen keine Majorität haben könne, ist eine Behauptung, die früher richtig gewesen ist, aber schon längst unrichtig geworden ist und noch unrichtiger werden wird, nachdem die Nationalliberalen sich durch ein Cartell verpflichtet haben, Anhängern des Monopols ihre Stimme zu geben.

Herr von Zedlitz suchte auszuführen, beide Monopolien seien derart zu Tode gebracht worden, daß sie nie wieder in das Leben gerufen werden können. Das war nun gar nicht nach dem Sinne des Finanzministers, der es doch genauer wissen muß, als Herr von Zedlitz, und der es geradezu als einen Hohn auf die Verfassung bezeichnete, wenn man den Versuch mache, irgend ein gesetzgeberisches Project als für alle Zukunft unzulässig hinzustellen, und damit hat er im Grunde Recht. Der Eifer des Herrn von Zedlitz schoß also über das Ziel hinaus.

Für seine Person gab der Finanzminister die Erklärung ab, daß er von der Vortrefflichkeit der Monopolien nach wie vor überzeugt sei und er hütete sich wohl, auszusprechen, daß er in der nächsten Session das Monopol nicht einbringen werde. Vielmehr stellte er die Sache so dar, daß, wenn auch die Regierung hinsichtlich der Durchführung der Militärvorlage auf ihrem Willen bestehe, sie hinsichtlich der Beschaffung der Deckung sich gern nach den Wünschen derjenigen Majorität richten werde, die ihr die Vorlage durchsetze. Wenn — so fügte er scherzend hinzu — eine freisinnige Majorität die Militärvorlage durchsetze, so sei das Project einer Reichseinkommensteuer gar nicht hoffnungslos. Das heißt also mit anderen Worten: Mit einer monopolfreundlichen Majorität wird das Monopol gemacht.

Nun muß man sich vergegenwärtigen, daß ein großer Theil derer, welche gegen das Monopol gestimmt haben, gar nicht überzeugte Gegner des Monopols sind. Sie haben aus Wahlrücksichten dagegen gestimmt. Sie haben dagegen gestimmt, weil sie wußten, wer für das Monopol stimmt, kommt nicht wieder; er opfert seine Person, ohne der Sache zu dienen. Das ändert sich, sobald man das Wahlgesetz ändert. Wenn das allgemeine Wahlrecht abgeschafft ist, ist es völlig ungefährlich, für ein Monopol zu stimmen. Dann ist die conservative Partei ihrer Sache für den Reichstag so gewiß, wie für das Abgeordnetenhaus.

Gelingt es nur ein einziges Mal, unter der Herrschaft des allgemeinen Wahlrechts eine conservative Majorität zusammen zu bringen, so ist diese um ihrer Selbsterhaltung willen genöthigt, an dem allgemeinen Wahlrecht zu rütteln. Denn das allgemeine Wahlrecht allein steht der Verwirklichung aller „letzten Ideale" der Regierung im Wege.

Politische Uebersicht.

Breslau, 22. Januar.

Aus München schreiben die „N. Nachr.": „Gegenüber den vielfach aufgetauchten Gerüchten, der Prinzregent von Baiern gedenke zu den Reichstagswahlen eine Proclamation zu erlassen, können wir auf Grund sicherster Nachrichten mittheilen, daß dies nicht der Fall ist."

Innerhalb der Cartellpartei herrscht keineswegs ungetrübte Harmonie. Wie bereits telegraphisch gemeldet, wurden für Berlin die Candidaten der „Septennats-Parteien" nominirt, und zwar vier Conservative: v. Levetzow, Graf Moltke, Präsident Bödiker und Herr Cremer, ein Freiconservativer: Herr Holtz und ein Nationalliberaler: Oberbürgermeister Miquel. Die „Nat.-Ztg." ist mit der Aufstellung dieser Candidaturen nicht ganz einverstanden. Sie schreibt:

„Durch einige der aufgestellten Candidaturen scheint die uns zugehende Mittheilung bestätigt zu werden, daß vor der gestrigen Verständigung nicht einmal der gesammte Vorstand des hiesigen nationalliberalen Localvereins befragt worden, und daß auch der nationalliberale Centralvorstand erst von der vollendeten Thatsache Kenntniß erhalten hat."

Die Kreuzztg. murrt darüber, daß ein gemeinsames Wahlcomité für die drei vorbenannten Parteien eingesetzt wurde. Sie äußert sich folgendermaßen:

„Die Organisation des Wahlverbandes für reichsfreundliche Wahlen in Berlin ist sicherlich wohlgemeint; doch können wir die Befürchtung nicht ganz unterdrücken, daß die formelle Verschmelzung der verschiedenen Parteien in eine Organisation die Erfolge hier und da beeinträchtigen und das Abgehen von dem alten Grundsatze, nach den Parteien getrennt und nur innerhalb derselben geschlossen zu arbeiten, den Eifer mancher entschiedener Gesinnungsgenossen aller Parteien abkühlen möchte. Hat sich doch die deutschconservative Partei trotz des Wahlcartells sehr wohl gehütet, sich mit den benachbarten Parteien auch nur ad hoc organisch zu verbinden oder mit denselben einen gemeinsamen Wahlaufruf zu erlassen."

Und an anderer Stelle schreibt die Kreuzztg.:

„Die Hast, mit der man nationalliberalerseits bemüht war, dem Abkommen Schwierigkeiten zu erwecken, muß in der That den Verdacht erregen, als ob man bei seinem Abschluß nur wieder die Vortheile der eigenen Partei, nicht aber das Interesse der Gesammtheit im Auge gehabt hat."

Professor Hänel unterzieht in der „Nation" die Ausführungen des Reichskanzlers über die Verfassungsbestimmungen einer eingehenden Analyse. Wir entnehmen dem interessanten Artikel folgende Stellen:

„Sind die vom Reichskanzler behaupteten Sätze richtig, dann ist die verfassungsmäßige Stellung nicht nur des Reichstages, sondern auch des Bundesrathes bei dem Präsenzgesetze eine vollkommen andere als bei jedem andern Gesetz. Während nach dem Wortlaut der Verfassung Art. 5 die Uebereinstimmung der Mehrheitsbeschlüsse vom Bundesrath und Reichstag zu jedem Gesetze erforderlich ist und mithin diesem wie jenem das Recht der Zustimmung zugesprochen ist, wandelt die Auffassung des Reichskanzlers das Recht der Zustimmung bei dem Präsenzgesetz in eine nur berathende Stimme um. Denn nichts weiter als ein Recht der Berathung steht der Natur der Sache und feststehendem Sprachgebrauche nach einem Vertretungskörper dann zu, wenn der Souverän zwar verfassungsmäßig verpflichtet ist, einen Gesetzentwurf den Beschlüssen der Vertretung zu unterbreiten, wenn derselbe aber berechtigt bleibt, den Gesetzentwurf trotz der abändernden oder verwerfenden parlamentarischen Beschlüsse unverändert und mit rechtsverbindlicher Kraft zu erlassen. Gerade dies und nichts anderes ist die Behauptung des Reichskanzlers. Selbstverständlich bedarf es, um ein solches mit dem Wortlaut der Verfassung zunächst und äußerlich in schärfstem Widerspruch stehendes Ergebniß annehmbar zu machen einer schwierigen Beweisführung. Der Reichskanzler hat sie durch seine Auslegungen der Art. 59, 60 und 63 al. 4 der Reichsverfassung angetreten. Zunächst Art. 59. Er lautet: „Jeder wehrfähige Deutsche gehört sieben Jahre lang dem stehenden Heere — und zwar die ersten drei Jahre bei den Fahnen .. — an." Hieran schließt sich in dem gleich folgenden Art. 60 die Bestimmung, daß die Friedenspräsenzstärke durch Gesetz normirt werden soll. Kommt, so folgert nunmehr der Reichskanzler, das Präsenzgesetz nicht zu Stande, dann bestimmt allein Art. 59 die Präsenzziffer, dann wird diese dadurch gebildet, daß alle wehrfähigen Deutschen im zutreffenden Alter zu dreijährigen Diensten unter der Fahne eingestellt werden können. Freilich, auch wenn die Schlußfolgerung zugegeben wird, wird dadurch nicht das bewiesen, was zu beweisen ist. Ein verfassungsmäßiges Recht des Kaisers eine von ihm zu bemessene Friedensstärke einseitig und rechtsverbindlich festzustellen, folgt aus diesem Artikel nicht und folgert auch nicht der Reichskanzler. Aber auch die Verwerthung desselben, um irgend welche Präsenzziffer zu gewinnen, ist ausgeschlossen. Der Reichskanzler selbst erkennt es an, daß eine hieraus gefolgerte Präsenzstärke „eine finanzielle Unmöglichkeit, eine militärische Unbequemlichkeit" ist. Niemals kann es aber einer Interpretation gestattet sein, einem Verfassungsartikel einen Sinn, eine Absicht oder auch nur eine Verwerthbarkeit beizulegen, welcher zu einer „Unmöglichkeit" führt. Und so kann als der wahre Inhalt der Verfassung nur das gelten, was bisher von Niemand bezweifelt war. Jeder von den beiden Art. 59 und 60 hat seine besondere und specifische Bestimmung; bei Wegfall der einen kann sie durch die andere nicht ersetzt werden, weil eben der Gegenstand ihrer Regelung eine vollkommen verschiedene ist. Art. 59 hat ausschließlich und allein die Absicht, die Wehrpficht „jedes" Deutschen zu bemessen und zu begrenzen. Die individuelle Pflicht der einzelnen ist der specifische Gegenstand und Inhalt seiner Bestimmung. Sie ist vollkommen unabhängig von der Präsenzstärke; mag diese beziffert sein, wie sie wolle, mag das Präsenzgesetz zu Stande kommen oder nicht, die verfassungsmäßigen Pflichten der Einzelnen und ihre Begrenzungen bleiben davon vollkommen unberührt. Art. 60 hat den anderen specifischen Sinn und Inhalt, die militärische Gesammtleistung der Nation an activ dienstpflichtiger Mannschaft zu normiren. „Die Gesammtheit der Menschenleistung", so sagte dereinst Gneist, „kann nur durch Gesetz bestimmt sein, denn ohne das wäre die Nation zu „ungemessenen" Diensten verurtheilt; wir wären nicht die Unterthanen unseres Königs, sondern Unterthänige; eine verfassungsmäßig regierte Nation kann nur zu gesetzlich fixirter Gesammtleistung verpflichtet sein."

In Frankreich herrscht noch immer hochgradige Erregung über den angeblichen deutschen Spion, der in Lyon entlarvt worden sei. Ein Telegramm der „Voss. Ztg." aus Paris meldet hierüber:

Die angeblich in Lyon abgefaßten Spione betreffend, über welche amtlich bisher vollkommenes Stillschweigen beobachtet wird, geben sich die Hetzblätter den wildesten Erfindungen hin. Sie überschreiben die betreffenden Artikel bereits: „Die deutschen Spione", und erzählen naiv, wer die Verhafteten seien, sei zwar unbekannt, doch wisse man ungefähr (!), daß sie Deutsche seien. Sie sollen erklärt haben, amerikanische Fabrikanten zu sein und sich ein Gewehrmodell zum Zwecke der Nachahmung verschaffen zu wollen; doch hat diese Angabe, wie alles, was die Hetzblätter erzählen, keinerlei Anspruch auf Glaubwürdigkeit. Sicher ist nur, daß das 28. Jägerbataillon überhaupt noch nicht mit Mehrladern versehen ist. Der Soldat Pascherie, der die Unbekannten angezeigt hat, wurde zum Soldaten erster Klasse befördert. „Evénement" verlangt für ihn das Ehrenlegionskreuz; wenig fehlt, so wird man ihm eine Reiterstatue errichten.

Deutschland.

Berlin, 21. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Landgerichts-Director Collmann in Frankfurt a. M. zum Präsidenten des Landgerichts in Hildesheim, den bisherigen Divisions-Auditeur, Justiz-Rath Christian Ludwig Roldt zum Ober- und Corps-Auditeur und den Gerichts-Assessor Dr. Felix Meyer zum Amtsrichter ernannt.

Dem Kaufmann Hermann Gilka ist namens des Reichs das Exequatur als persischer General-Consul in Berlin ertheilt worden.

Dem geistlichen Inspector und Vorsteher des Candidaten-Convicts beim Pädagogium des Klosters Unser Lieben Frauen zu Magdeburg, Lic. theol. Bornemann, ist das Prädicat Professor beigelegt worden. — Am

Auf der Ferme Jacquot.*) [18]

Eine Dorfgeschichte von **Wilhelm Sommer**.

Der kleine Jacquot erinnerte sich, daß er Bauer der Ferme und das Hanfgeschäft nicht seine Sache sei, und er antwortete barsch:

„Mit Magdanstellen befasse ich mich nicht, geht hinein zu meiner Mutter, die wird davon wissen."

Damit trat er bei Seite, ging zur Küche hinaus und dachte bei sich: die ist ungefähr so groß wie meine Frau selig; wenn sie nur halb so viel arbeitet, kann man zufrieden sein.

Um so herzlicher wurde die Fremde von Madame Jacquot empfangen und gleich in die Nebenstube geführt. Margot erhielt den Auftrag, sich mit dem Kaffee thunlichst zu beeilen, und während sie frische Spähne unterlegte, brummte sie:

„Da wird ja ein Wesen gemacht, als ob eine Erbtante käme; ich wenigstens sehe an der nichts Apartes."

In der Nebenstube war das Gespräch in vollem Gange, nachdem die Frau ein Begleitschreiben des Maire Lambert gelesen hatte.

„Also seid Ihr noch mit ihm verwandt wie er schreibt?" fragte sie.

„Ja Madame; Vetter und Base vom Herzog Gérard her;†) weil er aber so ein guter Mann ist, läßt er die Verwandtschaft gelten, und ein naher Cousin hätte an unserer Familie nicht mehr thun können als er", erwiderte die neue Magd.

Nun legte Madame Jacquot ihr die Hände auf die Achseln, schaute sie wohlwollend an und fragte eindringlich:

„Hat Euch der Vetter Lambert sonst gar nichts gesagt, als daß Ihr hier einen Dienst findet? Ich meine Etwas, was nicht mit Arbeit und Lohn zusammenhängt."

Sie begegnete einem ruhigen aufrichtigen Blick, nur klang bei der einfachen Antwort die Stimme des Mädchens ein wenig bewegt.

„Nein, Madame; er ermahnte mich nur, wie es mein Vater selig gethan hätte, ich solle meine Pflicht thun, dann werde ich in Euerem Hause eine zweite Heimath finden; denn Ihr wäret die beste Frau im ganzen Arrondissement."

„So ist es gut und wir wollen es in Gottes Namen mit einander wagen! — Margot", wandte sie sich an die mit Kaffeegeschirr Eintretende, „das ist die Monica von Marey, unsere neue Magd; sie ist dreißig Jahre alt, also nicht etwa ein bloßes Spühlmädchen, Du verstehst mich, und sie kann besser spinnen als wir Beide zusammen. Zeig' ihr nachher ihre Kammer und was sie sonst noch wissen muß."

Damit war Monica vor- und eingestellt, und weil Margot den ersten freien Augenblick benützte, bei der Vraibouche Eichorien zu holen, wußte es am Abend schon das halbe Dorf, und die Klatschbasen konnten mit Recht sagen:

„Auf der Ferme passirt doch immer etwas."

Einen freien Augenblick wählte auch Madame Jacquot, um den Nachbar Thierry zu besuchen, und Katherinchen wunderte sich, was sie wohl mit dem Vater Wichtiges zu besprechen habe.

Wie überall ist der Sonnabend Nachmittag für den Kramladen in Vivier die strengste Zeit, und Torine war schon dreimal hinüber gehüpft, und immer fand sie den Stuhl besetzt und neugierige Augen und unverschämte Mäuler. Zu langem Warten hatte sie nicht Geduld, und für das, was sie mit der Krämerin besprechen wollte, brauchte sie keine Zeugen. Endlich war die Luft rein, und nachdem sie die Ingredienzen zu einem Glühwein eingekauft, mußte die Vraibouche ihr Red und Antwort stehen über die Vorgänge auf der Ferme. Als sie aber hörte, daß die Jacquotte eine Magd eingestellt, welche nicht viel jünger sei, als die Margot, richtete sie ihre Fragen auf einen andern Gegenstand, und zwar mit einem Eifer, der nur ein tiefliegendes Interesse wecken kann.

„Madame Vraibouche", sprach sie scharf, „der Thibaut schwatzt mir zu viel, und ich möchte gern wissen, wie viel Spreu in seinem Korn ist. Gestern Nacht hat der junge Pantin wieder Alles bezahlt, und es ist begreiflich, daß der Schreiner ihn für einen Millionär ausgiebt."

„Mademoiselle Torine", erwiderte die Krämerin, „auf dem Thibaut sein Geschwätz geb' ich sonst auch nicht viel; aber was er Euch gesagt haben mag, es ist nicht gut möglich, daß er zu viel gesagt hat. Ihr wißt, mein Mann kommt alle Jahre zwei-, oft dreimal nach Mirecourt, und mir hat er erzählt, man könne an vier, fünf Fermen schon fünf Kilometer vor der Stadt draußen vorbeikommen und fragen, wem sie gehören, so heiße es immer: dem Notar Pantin, er hat sie verpachtet, und gegen Repel zu soll er noch ein Schloßgut haben, das der Sohn dann bewirthschaften muß."

Torine saß nachdenklich auf dem Stuhl und schnellte erst auf, als die Vraibouche fragend fortfuhr:

„Glaubt Ihr denn, der Thierry hätte ihn ins Haus genommen, wenn er nicht sicher gewesen wäre, daß er da für seine Katherine einen Schwiegersohn bekommt, wie er nicht mehr zu finden ist? Ein Blinder kann mit Händen greifen, wo er hinaus will."

„Die Katherine, die nimmt der junge Monsieur nicht!" rief sie erregt, und ihre schwarzen Augen funkelten.

„Oho, Mademoiselle, es sind schon größere Wunder geschehen! Vorläufig bleiben die Beiden ein halbes Jahr beisammen, und der Thierry wird wohl wissen, wann er den Schlüssel umzudrehen hat, um den Vogel zu fangen."

Torine wollte nicht länger streiten, sie nahm rasch ihren Korb vom Tisch und ging mit knappem Adieu hinaus. Die Füßchen stampften den lehmigen Grund des Fußweges, und die weißen Zähnchen gruben sich in die schwellende Unterlippe, als sie daran dachte, wie viel Mühe sie sich gegeben, der Verhaßten den dummen, groben Klotz von Nick abwendig zu machen, nur damit diese nun zu einem feinen, reichen Monsieur komme. Das war sehr ärgerlich und Roberts dicker Kopf mit dem breiten Maul am Fenster der Pinte keineswegs im Stande, die Stimmung zu verbessern.

„Ist der alte Esel schon wieder da!" sagte sie halblaut, und ehe sie die Schwelle überschritt, keimte hinter der schmalen, weißen Stirn der feste Vorsatz, der blöden Katherine den „Richard"*) abzujagen.

Es ging hoch her an diesem Abend in der Wirthschaft der Malaise. Sämmtliche jungen Burschen von Viviers-le-Gras waren versammelt und bewunderten den flotten Georges, der nie gesehene Kartenkunststücke zum Besten gab und den staunenden Provinzialen zeigte, wie aus Kirsch ein flammender Punsch hergestellt wird. „Bis nach Mitternacht hat das Singen und der Lärm gedauert," versicherte andern Tags die Vraibouche, „und an Zimmetstengeln und Citronen bin ich schon wieder ausverkauft."

Rechts die Katherine, links die Monica, ging Madame Jacquot am Morgen der Kirche zu, und von den ihnen begegnenden weiblichen Bekannten sagten sich ohne Ausnahme Alle: „Wie kann doch die Margot übertreiben, die neue Magd sei nicht viel jünger als sie! Die sieht ja aus wie eine junge Frau und könnte ihre Tochter sein." Und während der Predigt wurden Köpfe zusammengesteckt und von Ohr zu Ohr gezischelt: „Die Jacquotte will etwas probiren, darum hat sie diese stattliche Person eingestellt, aber sie kommt zu spät damit; vor einem Jahre hätte es vielleicht geholfen." Auch die Männer betrachteten die hohe Gestalt, welche, den Kopf mit den braunen Flechten sittsam gesenkt, an ihnen vorbei schritt, und Mancher mochte wohl die Bäuerin im gleichen Verdacht haben, doch behielten sie den Gedanken für sich.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

†) „Cousin, date du duc Gérard", sprichwörtliche Redensart für weitläufige Verwandtschaft; es ist Gérard d'Alsace, der Stammvater des Hauses Lothringen gemeint.

* Un richard Bezeichnung für einen reichen Mann.

Schullehrer-Seminar zu Marienburg ist der Lehrer Ambrassat zu Insterburg als Hilfslehrer angestellt worden. — Der Rechtsanwalt Joseph in Treptow a. Toll. ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Treptow a. Toll., und der Rechtsanwalt Hiltermann in Osterode a. H. zum Notar für den Bezirk des Landgerichts zu Göttingen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Osterode a. H., ernannt worden. (Reichs-Anz.)

Berlin, 21. Januar. [Der Bundesrath] hielt am 20. d. Mts. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssecretärs des Innern von Bötticher, eine Plenarsitzung ab. In derselben wurde dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Rechtsverhältnisse der Beamten und Lehrer, sowie dem Gesetzentwurf über die Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für 1887/88 die Zustimmung ertheilt und beschlossen, bezüglich der Rechnung der Kasse der preußischen Ober-Rechnungskammer für das Etatsjahr 1884/85, soweit sie den Rechnungshof des Deutschen Reichs betrifft, die Entlastung zu ertheilen. Der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend das Gnadenquartal, und der Antrag Badens, betreffend die Aenderung der Statuten der Badischen Bank wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Seitens des Ausschusses für Rechnungswesen wurde über die Denkschrift wegen Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze und den zu derselben gefaßten Beschluß des Reichstags Bericht erstattet.

Berlin, 21. Jan. [Abg. Schmidt †.] Heute früh ist hier der Abgeordnete für Stettin, Oberlehrer a. D. Theodor Schmidt im Alter von 69 Jahren gestorben. Er gehörte dem Abgeordnetenhause seit 1861 an und feierte erst kürzlich sein 25 Jubiläum als Abgeordneter. Vom Jahre 1867 hat er ununterbrochen die Stadt Stettin im Abgeordnetenhause vertreten. Von 1871 bis 1878 war er auch als Vertreter Stettins Mitglied des Reichstags. Von 1861—1874 gehörte er der deutschen Fortschrittspartei an, von 1874 bis 1881 war er (wie Löwe-Calbe und Berger) „Wilder", im Jahre 1881 trat er der liberalen Vereinigung (Secessionisten) bei, machte aber dann die Fusion nicht mit und schloß sich keinem Parteiverband an. Schmidt interessirte sich besonders für Post-, Telegraphen- und Marine-Angelegenheiten und bethätigte dieses Interesse auch in den parlamentarischen Debatten. Er war auch mannigfach schriftstellerisch thätig, verfaßte u. A. eine „Geschichte des Handels und der Schifffahrt Stettins" und redigirte früher die „Baltischen Studien", das Organ der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde. Schmidt war unverheirathet und erfreute sich wegen seines jovialen Wesens bei den Abgeordneten aller Parteien großer Beliebtheit.

[Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden.] Der Geh. Ober-Justizrath u. vortragende Rath im Justizministerium Dr. Eccius ist zum Präsidenten des Oberlandesgerichts zu Cassel ernannt. — Versetzt sind: der Landgerichtsrath Wanjura in Neisse als Amtsgerichtsrath an das Amtsgericht in Breslau, die Amtsrichter von Potrykowski in Katscher an das Amtsgericht in Friedland i. Schl. und Krönig in Staßfurt an das Amtsgericht in Gütersloh. — Der Gerichtsassessor Dr. Felix Meyer ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Wusterhausen a. d. D. ernannt. — Dem Landgerichtsrath Steinhaufs in Marburg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Der Amtsgerichtsrath Kistner in Celle ist gestorben. — In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: die Rechtsanwälte Wiese bei dem Amtsgericht in Tondern, Dr. Sauerländer bei dem Landgericht in Frankfurt a. M. und Edmund Meyer bei dem Landgericht in Hannover. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Dr. Sauerländer bei dem Oberlandesgericht in Frankfurt a. M, der Gerichtsassessor Mendelsohn bei dem Oberlandesgericht in Breslau, der Rechtsanwalt Deegen aus Tapiau bei dem Amtsgericht in Saalfeld Ostpr., die Gerichtsassessoren Le Blanc bei dem Landgericht in Allenstein, Schönfeld bei dem Amtsgericht in Ziegenhals, der Gerichtsassessor a. D. Littauer bei dem Landgericht in Bromberg, die Gerichtsassessoren Thoböll bei dem Landgericht in Flensburg und Koeppel bei dem Amtsgericht in Belgard. — Der Notar Franken in Merzig ist gestorben. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Dr. Levin, Prätorius, Cuno, Siefart, Franz Wolff, Brauer, Böttger und Mühsam im Bezirk des Kammergerichts, de Witt und Bentz im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin, Anderseck und König im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau, von Harten im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Kiel, Carstens und Dr. Böcker im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Celle, Gemlau im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. — Der Gerichtsassessor Mohr ist in Folge seiner Ernennung zum Landrath aus dem Justizdienst geschieden.

[Militär-Wochenblatt.] v. Pawlikowski, Sec.-Lt. vom 3. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 62, in das 5. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41 versetzt. von Treskow, Gen.-Major und Commandeur der 2. Inf.-Brig., in gleicher Eigenschaft zur 56. Inf.-Brig. versetzt. Petersen, Oberst und Commandeur des 8. Ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 45, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur der 15. Inf.-Brig., am Ende, Oberst und Commandeur des Inf.-Regts. Nr. 132, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur der 2. Inf.-Brig., Herwarth v. Bittenfeld, Oberst und Commandeur des 6. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 55, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur der 27. Inf.-Brig., ernannt. Frhr. v. Stein, Oberst und Commandeur des 2. Leib-Hus.-Regts. Nr. 2, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der Führung der 9. Cav.-Brig. beauftragt. v. Teichman u. Logischen, Oberst und Commandeur der 1. Fuß-Art.-Brig., Meyer, Oberst und Inspecteur der 2. Ingen.-Insp., v. Bergen, Oberst und Inspecteur der 1. Pion.-Insp., zu Gen.-Majors befördert. Rasch, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des 2. Oberschl. Inf.-Regts. Nr. 23, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des Inf.-Rgts. Nr. 132 ernannt. Herrmann, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, unter Beförderung zum Obersten und Verleihung des Ranges eines Regts.-Commandeurs, mit Belassung seiner bisher. Uniform, zu den Offizieren von der Armee versetzt. v. Buch, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Königs-Gren.-Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur dieses Regts., v. Loeben, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 5. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 53, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 6. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 55, Haack, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 2. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 32, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 8. Ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 45, Schuch, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 130, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur dieses Regts, v. Weltzien, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 1. Nassau. Inf.-Regts. Nr. 87, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur dieses Regts., Gottschalck, Oberstlt. à la suite des 4. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 67 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspecteurs der militärischen Strafanstalten, unter Beförderung zum Obersten und unter Belassung à la suite des gedachten Regts., zum Inspecteur der militärischen Strafanstalten, ernannt. Becker, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 1. Nassau. Infant.-Regts. Nr. 87, der Charakter als Oberst verliehen. Pirscher, Oberstlt. von der 1. Ing.-Insp. und Inspecteur der 1. Festungs-Insp., zum Obersten befördert. Eichrodt, Major vom 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das 2. Oberschles. Infant.-Regt. Nr. 23 versetzt. Frhr. Böcklin v. Böcklinsau, Major vom 4. Garde-Regt. zu Fuß, zum Oberstlt. befördert. Graf zu Dohna, Major vom 4. Garde-Gren.-Regt. Königin, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das 5. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 53, Zembsch, Major vom 7. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63 versetzt. v. Holbach, Major vom Hess. Füs.-Regt. Nr. 80, zum Oberstlt. befördert. Winckel, Major vom 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 2. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 32 versetzt. Prinz Carl zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Major à la suite der Armee, v. Beulwitz, Major und Commandeur des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20, Frhr. v. Diepenbroick-Grüter, Major und Commandeur des 3. Schles. Drag.-Regts. Nr. 15, v. Hüpeden, Major vom 1. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2, v. Mohl, Major vom Großherzogl. Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art.-Corps), Keutner, Major vom Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, Davidsohn, Major vom Feld-Art.-Regt. Nr. 15, v. Oppell, Major à la suite des Garde-Fuß-Art.-Regts. und 1. Art.-Offiz. vom Platze in Spandau, Brunzlow, Major vom Brandenburg. Fuß-Art.-Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), Ulffers, Major à la suite desselben Regts. und 1. Art.-Offiz. vom Platz in Mainz, Homeyer, Major vom Westfäl. Fuß-Art.-Regt. Nr. 7, v. Wittenburg, Major von der 4. Ingen.-Insp. und Ingen.-Offiz. vom Platz in Mainz, v. Düring, Major und Abtheil.-Chef im Kriegsministerium, zu Oberstlts. befördert. Lichtenauer Major und Commandeur des Bad. Pion.-Bat. Nr. 14, der Charakter als Oberstlt. verliehen. Frhr. v. Buddenbrock-Hettersdorf, Major vom 2. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 76, als Bataill.-Commandeur in das 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth versetzt. Frhr. v. Entreß-Fürsteneck, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. des Rhein. Ulan.-Regts. Nr. 7, mit der Führung des 1. Pomm. Ulan.-Regts. Nr. 4, unter Stellung à la suite desselben, v. Haeseler, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. des 2. Brandenburg. Ulan.-Regts. Nr. 11, mit der Führung des 2. Leib.-Hus.-Regts. Nr. 2, unter Stellung à la suite desselben, — beauftragt. v. Schmidt, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. des Altmärk. Ulan.-Regts. Nr. 16, in gleicher Eigenschaft zum Rhein. Ulan.-Regt. Nr. 7 versetzt. v. Wiese u. Kaiserswaldau, Major aggreg. dem Posen. Ulanen-Regt. Nr. 10, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Altmärk. Ulan.-Regt. Nr. 16 einrangirt. Cursch, Major und Escadr.-Chef vom 2. Brandenburg. Ulan.-Regt. Nr. 11, z. etatsm. Stabsoffiz. ernannt. v. Wickede, Major u. Escadr.-Chef vom Ulan.-Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, d. Regt. aggreg. Beutler, Major aggreg. dem 2. Hans. Inf.-Regt. Nr. 76, i. d. erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. v. Braunschweig, Major und Bats.-Commandeur vom Niederrhein. Füs.-Regt. Nr. 39, in das 4. Garde-Gren.-Regt. Königin versetzt. Friederichs, Major vom Niederrhein. Füs.-Regt. Nr. 39 zum Bats.-Commandeur ernannt. Baron de la Motte-Fouqué, Major aggreg. dem Niederrhein. Füs.-Reg. Nr. 39, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. Graf v. Schweinitz u. Krain Frhr. v. Kauder, Major vom 7. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44, zum Bats.-Commandeur ernannt. Lambeck, Major aggreg. dem 7. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts einrangirt. Hartung, Major vom 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29, als Bats.-Commandeur in das 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 70, Wack, Major vom 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 70, als Bats.-Commandeur in das 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29 — versetzt. Frhr. Gans Edler Herr zu Putlitz, Major aggreg. dem 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts., Sakowski, Major aggregirt dem 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 70, in die erste Hauptmannsstelle d. Regts. — einrangirt. Noethling, Hauptmann und Comp.-Chef vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, dem Regt., unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt. v. Brandt, Hauptmann und Comp.-Chef vom Cadettenhause zu Wahlstatt, in das 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50 versetzt. Goetz, Pr.-Lieut. vom 2. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 47, in das Niederrhein. Füs.-Regt. Nr. 39 versetzt. Fischer I., Pr.-Lt. vom 3. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50, dem Regt., unter Beförderung zum Hauptm., aggregirt. Licht, Pr.-Lt. aggregirt dem 4. Posensch. Inf.-Regt. Nr. 59, in das 3. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 50 einrangirt. v. Borck, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 22, dem Regt., unter Beförderung zum überzähligen Major, aggreg. v. Zweifel, Hauptm, à la suite des 7. Thüring. Inf.-Regt Nr. 96 und Lehrer bei der Kriegsschule in Kassel, als Comp.-Chef in das 1. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 22 versetzt. Appelius, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Hess. Inf.-Regt. Nr. 81, als aggreg. zum Schles. Füs.-Regt. Nr 38, versetzt. Frhr. v. Richthofen, Major vom 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth, zum Bat.-Commandeur ernannt. Fritsch, Major aggreg. dem 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regiments einrangirt. von Uechtritz und Steinkirch, Premier-Lieutenant vom Leib-Cürassier-Regiment (Schlesisches) Nr. 1. Siehr, Major z. D., zum Bezirks-Commandeur des 2. Bats. (Oppeln) 4. Oberschles. Landwehr-Regts. Nr. 63 ernannt. Hennecke, Major vom 5. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65, als Bats.-Commandeur in das 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23 versetzt. Frhr. v. Saß, Major und Escadr.-Chef vom Litthau. Ulan.-Regt. Nr. 12, v. Schmeling, Major und Escadr.-Chef vom 2. Schles. Drag.-Regt. Nr. 8, v. Kahlden, Major und Escadr.-Chef vom Westpreuß. Kür.-Regt. Nr. 5, v. Schmiterlöw, Major und Escadr.-Chef vom Ostpreuß. Ulan.-Regt. Nr. 8, v. Hennigs, Major vom Rhein. Ulan.-Regt. Nr. 7, unter gleichzeitiger Versetzung in das 2. Brandenburg. Ulan.-Regt. Nr. 11 und unter Belassung in dem Commando als Adjut. bei dem General-Commando des II. Armeecorps, ein Patent ihrer Charge verliehen. v. d. Lancken, Major vom Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34, als Bats.-Commandeur in das 5. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 42 versetzt. Thieme, Major aggreg. dem Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. v. Quednow, Major z. D., zum Bezirks-Commandeur des 2. Bats. (Stralsund) 1. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 2 ernannt. Köpke, Major vom Generalstabe des VII. Armeecorps, als Bats.-Commandeur in das Colberg. Gren.-Regt. (2. Pomm.) Nr. 9 versetzt. v. Porembsky, Oberstlt. z. D. und Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Dt. Crone) 4. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 21, in gleicher Eigenschaft zum 2. Bat. (Jüterbog) 3. Brandenburg. Landw.-Regmts. Nr. 20 versetzt. Wittcke, Major z. D, zum Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Dt.-Crone) 4. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 21 ernannt. Behrenz, Major vom 8. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 45, zum Bats.-Commandeur ernannt. Gallandi, Major, aggreg. dem 8. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 45, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. Stange, Port.-Fähnr. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, Felsch, Baarth, Port.-Fähnrs. vom 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6, Dennert, Wimmer, Bajen, Port.-Fähnrs. vom 1ten Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, zu Sec.-Lts., Starkie, Unteroffiz. vom Inf.-Regt. Nr. 99, zum Port.-Fähnr. befördert. v. d. Marwitz, Sec.-Lt. à la suite des Westpreuß. Kür.-Regts. Nr. 5, in das Regt. wieder einrangirt. Schack, Port.-Fähnr. vom 1. Posen. Inf.-Regiment Nr. 18. zum Sec.-Lt. befördert. Knoche, Major z. D., zum Bez.-Commnand. des 2. Bats. (Deutz) 6. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 68 ernannt. von Diemar, Pr.-Lt. vom Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 22, zum Hauptm. und Comp.-Chef, v. Steuben, Sec. Lt. von dems. Regt., commandirt bei der Unteroffizier-Schule in Marienwerder, zum Pr.-Lt., Dürr, Port.-Fähnr. vom 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6, zum Sec.-Lt. befördert. Henseling, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 99, als Bureauchef und Bibliotheker zur Kriegsschule in Metz commandirt. Die Port.-Fähnrs.: Frhr. Schilling v. Canstatt vom 1. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 14, dieser unter Versetzung in das Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, Voltolini vom Oberschl. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, v. Daehne vom Großherzogl. Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art.-Corps), dieser unter Versetzung in das Schlesische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6, zu außeretatsmäß. Sec.-Lts. befördert. Marcard, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. vom 1. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8, als Abtheil.-Command. in das Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 11, Metger, Sec.-Lt. vom 1sten Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10, unter Beförderung zum Pr.-Lt., in das Niederschlesische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5 versetzt. — Die Port.-Fähnr.: Boethelt, vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, Jahn, Mausolff, vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, Halke, von dems. Regt., dieser unter Versetzung in das Bad.-Art.-Bat. Nr. 14, zu außeretatsmäß. Sec.-Lts. befördert. — Tetzlaff. Oberstlt. von der 1. Ingen.-Insp. und Inspecteur der 2. Festungs-Insp., zum Abtheil.-Chef im Ing.-Comité ernannt. Koellner, Sec.-Lt. von der 2. Ingen.-Insp., zur 4. Ingen.-Insp. versetzt. Weber, Oberstlt. von der 4. Ingen.-Insp. und Ingen.-Offiz. vom Platz in Mainz, unter Versetzung in die 1. Ingen.-Insp., zum Inspecteur der 2. Festungs-Insp. ernannt. v. Wittenburg, Major und Commandeur des Niederschles. Pion.-Bats. Nr. 5, unter Ernennung zum Ingen.-Offiz. vom Platz in Mainz, in die 4. Ingen.-Insp., Mezger, Pr.-Lt. vom Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, unter Beförderung zum Hauptm. und Comp.-Chef, in das Westfäl. Pion.-Bat. Nr. 7, versetzt. Hoffmann, Major vom Westfäl. Pion.-Bat. Nr. 7, zum Commandeur des Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5 ernannt. — v. Hahnke, Gen.-Lt. mit dem Range als Div.-Commandeur und Commandeur der 1. Garde-Inf.-Brig., unter gleichzeitiger Entbindung von dem Verhältniß als mit Wahrnehmung der Geschäfte der Commandantur von Potsdam beauftragt, zum Commandeur der 2. Garde-Inf.-Div. ernannt. v. Sanitz, Gen.-Major u. Insp. der Inf.-Schulen, mit den Geschäft. als Gouverneur von Köln beauftragt. Bergmann, Gen.-Major u. Chef des Generalstabes des V. Armeecorps, zum Insp. der Inf.-Schulen ernannt. v. Wissmann, Gen.-Major und Commandeur der 3. Garde-Inf.-Brig., in gleicher Eigenschaft zur 1. Garde-Inf.-Brigade versetzt und gleichzeitig mit Wahrnehmung der Geschäfte der Commandantur von Potsdam beauftragt. v. Holleben, Gen.-Major und Chef des Generalstabes des Gardecorps, zum Commandeur der 3. Garde-Inf.-Brigade ernannt. v. Wolff, Oberst-

Kleine Chronik.

Breslau, 22. Januar.

General Reille, bekannt als persönlicher Adjutant Napoleons III., ist, wie der „Nat.-Ztg." gemeldet wird, in Paris gestorben. General Reille ist durch seinen Antheil an den Vorgängen auf dem Schlachtfeld von Sedan in gewissem Sinne eine historische Persönlichkeit geworden. Er war es, der den Brief Napoleons III. an Kaiser Wilhelm überbrachte. Anton von Werner hat den Moment der Uebergabe des Briefes in einem der Dioramen festgehalten, die als Erweiterung des Sedan-Panoramas in Berlin geschaffen worden sind.

Ueber die Panik im dramatischen Club in Spitalsfied in London liegen jetzt weitere Nachrichten vor. Es wird angegeben, daß, während die Vorstellung im besten Gange war, ein Knabe, um besser sehen zu können, auf einen Gasarm kletterte. Die Röhre brach und das Gas entströmte. Einem in der Nähe befindlichen Manne gelang es, dieselbe mit seinem Taschentuche zu verstopfen, doch riefen Unbedachte, man solle den Gasometer abdrehen. Dies geschah und die Halle war plötzlich in Dunkel versetzt. Jetzt erschollen die Rufe „Feuer" und in wildem Schrecken stürzte Alles dem Ausgang zu. Ein Knabe, welcher über die Köpfe der eingeklemmten Menge hinwegkletterte, war der Erste, welcher der Polizei Meldung von dem Unglück machte. Die schnell herbeigeeilten Polizisten hatten einen harten Stand. Viele der glücklich Entkommenen wollten wieder in die Halle zurück, um ihre Verwandten zu retten, und konnten nur mit Gewalt daran gehindert werden. Es dauerte geraume Zeit, bis es der Polizei gelang, den am Fuße der Treppe aufeinander gethürmten Menschenknäuel zu entwirren. Die Todten wurden einstweilen in das Vorzimmer auf den Fußboden gelegt. Diejenigen, welche mit dem Leben davon gekommen waren, erholten sich schnell wieder, sobald sie die frische Luft athmeten. Vielen der Frauen und Mädchen hingen die Kleider in Fetzen am Leibe und war selbst ihr Schuhwerk in Stücke zerrissen. Aerztliche Hilfe war zeitig bei der Hand, die Verwundeten wurden in das Londoner Hospital geschafft. Eine der am härtesten betroffenen Familien ist die des Webers Henry Gilbert, dessen Frau und dessen 12jähriger Sohn bei der Katastrophe ihren Tod fanden. Der „Jewish Chronicle hat eine Sammlung zum Besten der durch das Unglück Betroffenen eröffnet.

Die neue Maxime-Kanone. Mr. H.-M. Stanley wird sich zu Befreiung Emin Beys, der in Wadelaj am Nil eingeschlossen ist, nach Egypten begeben. Er will von Zanzibar aus den Weg antreten und seine Mannschaft wird aus 1000 Zanzibariten und acht Engländern bestehen. Mr. Stanley schifft sich auf dem „Navarino" ein und nimmt eine neue Maxime-Kanone mit, die eigens für seinen Zweck construirt worden ist. In ihrer neuen Construction wird diese Maschine über 600 Kugeln pro Minute abfeuern, während andere Kanonen es nur bis auf 150 bis 200 gebracht haben. Die Kanone hat nur einen Lauf, und die Gewalt des Rückstoßes der ersten abgefeuerten Kugel wird benützt, im Momente des Abfeuerns die bewegende Kraft zum Laden und Abfeuern der nächsten Kugel abzugeben. Auf diese Weise vollbringt ein Rückstoß alle Functionen, um die nächste Patrone in die Position zu bringen, sie in den Lauf zu führen, den Hammer anzuschlagen, den Drücker vorwärts zu treiben, die leere Patrone herausziehen und sie aus der Kanone herauszuwerfen. Im Momente des Abfeuerns treibt der Rückstoß den Lauf ¾ Zoll nach rückwärts, und diese Bewegung setzt den ganzen Mechanismus in Thätigkeit und ermöglicht die schreckliche Entladung von 600 Kugeln pro Minute! Damit der Lauf sich nicht erhitze, ist er mit einer „Wasserjacke" umgeben; auch hängt eine kleine kupferne Wasserflasche an dem stählernen Klappschild, das nach Stanley's Angaben an der Stirn der Kanone angebracht worden ist. Die Kanone wurde Dinstag probirt. Sie wiegt 40 Pfund und das Gestelle 66 Pfund. Der Lauf hat das gewöhnliche Kaliber von 0,45 Zoll und die Lafette ist so eingerichtet, daß in jedem Augenblick die Kanone gehoben, gesenkt und nach der Seite gerichtet werden kann. Sie wird von einem Manne bedient, der, stehend oder auf dem Sitze der Lafette befindlich, sie handhaben kann. Nach Belieben ist er im Stande, einen einzigen Schuß abzugeben, oder die ganze volle Ladung abzufeuern. Die Patronen werden in einem Gehänge, das in einer Büchse unter dem Laufe sich befindet, mitgeführt. Das Gehänge ist sieben Ellen lang und mit 323 Patronen gefüllt; sowie es leer ist, kann sofort ein zweites Gehänge angefügt werden, so daß das Feuer ununterbrochen erhalten wird. Doch kann auch ein einzelner Schuß mit directer Ladung aus der Hand abgefeuert werden, und das Abfeuern geht auch dann mit großer Schnelligkeit vor sich. Die Schußweite beträgt 1800 Ellen. Bei den Versuchen wurden alle möglichen Lade-Arten angewendet. Zum Schlusse wurde die Kanone in zwei Theile zerlegt und von zwei Mann getragen. Sobald der Patronensack angehängt war, konnte zehn Secunden nach Aufstellung der Lafette das Schießen beginnen.

Ein internationaler Stenographen-Congreß soll in diesem Jahre in London stattfinden. Wie man uns schreibt, sind die Vorbereitungen zu diesem Congresse weit vorgeschritten. Der Ausschuß zählt 80 Londoner und auswärtige hervorragende Stenographen, Journalisten, Parlamentsmitglieder und Männer der Wissenschaft, und es ist jetzt ein engerer viergliedriger Ausschuß niedergesetzt worden, dem die Aufgabe zufällt, für die Sache im Auslande thätig zu sein und dessen Betheiligung in größerem Maßstabe zu erwirken. Dieser Ausschuß, bestehend aus dem Präsidenten des allgemeinen Ausschusses, Mr. T. A. Reed, und den Herren W. H. Gurney-Salter, J. G. Petrie und James Heckscher, erläßt ein Rundschreiben an die Vorstände der Stenographen-Vereine und Stenographen-Abtheilungen der gesetzgebenden Körper des Auslandes, um sie zur Entsendung von Delegirten aufzufordern, und zwar solcher, die sich womöglich mit Vorträgen am Congreß betheiligen wollen, der mehrere Tage in Anspruch nehmen soll und sich mit der Geschichte, Entwickelung und praktischen Anwendung der Stenographie und deren verschiedenen Systemen befassen wird. In Verbindung damit wird eine Ausstellung von Büchern, Manuscripten und anderen Gegenständen, die auf die Kurzschrift Bezug haben, stattfinden. Für Festlichkeiten zur Unterhaltung der Mitglieder wird gesorgt; u. a. wird der Lordmayor von London den Gästen zu Ehren ein Fest veranstalten. Im Londoner Comité finden wir u. a. den Professor Max Müller und den Archivar des britischen Museums, Herrn Edward Maunde Thompson. Das Ausland ist im Ausschuß bereits durch die Herren Max Bäckler, Dr. Berthold, Dr. Michaelis, Berlin, Dr. E. Gautter, Frankfurt a. M., Professor Dr. J. W. Zeibig, Dresden, Herrn Greco, Spezzia, Herrn Guenin, Paris, Dr. Eggers, Carlsbad, Dr. Lautenhammer, München, und Dr. Theodor Tupetz, Prag, vertreten.

Ein neues Mittel, um seinen Miethzins zu zahlen, hat ein junger Amerikaner erfunden. Derselbe ließ einfach in den „Newyork-Herald" folgende Annonce setzen: „Jedem, der an mich 20 Pf. einsendet, gebe ich das Mittel an, auf welche Weise er sich leicht das Geld für seinen Miethzins beschaffen kann." Natürlich laufen die 20-Pfennigstücke in großer Anzahl ein, der pfiffige Yankee befriedigt davon seinen Hausherrn und versendet an seine sämmtlichen Correspondenten einfach ein Circular mit den Worten: „Machen Sie es, wie ich!"

Räthsel.

Seitdem die Menschen aus dem Paradies
Nach ihrem Falle Gottes Zorn verstieß,
Folg' ungeseh'n ich immer allen nach.
Ich schwinge eine Geißel in der Hand,
Und mancher erst im Tode Heilung fand,
Den sie zerfleischend traf mit wucht'gem Schlag.

Doch wenn ein Zeichenpaar die Stellung tauscht,
Gleich' ich dem Quell, der aus der Tiefe rauscht
Und dem Erschöpften neue Kraft verleiht.
Wenn ich erscheine, flieht, was Euch beschwert;
Durch mich ist oft ins Herz zurückgekehrt
Das reine Glück der Paradieseszeit. C. L.

Oft den Soldaten
Befiehlt's der Führer;
Wenn sie es thaten,
Harrt Strafe ihrer.

Der König rief, die beiden Ersten kamen
Und wurden still im Gotteshaus geweiht,
Um dann getrost in seinem heil'gen Namen
Hinauszuzieh'n in den gerechten Streit.

Die beiden Letzten umgekehrt erhoben
Mit feierlich getrag'nem Ton den Sinn;
Doch in der Schlachtmusik gewalt'gem Toben
Da paßt als Tempo nur das Ganze hin.

Es war ein wack'rer Mann, der uns gestorben,
Das letzte Paar, das man von ihm erzählt,
Es zeigt uns klar: er hat den Ruhm erworben,
Daß Wahrheitsliebe immer ihn beseelt.

Sein letztes Paar, obgleich gefurcht von Sorgen,
Ein Spiegel war's für seines Herzens Schacht,
Darin kein erstes Paar der Welt verborgen,
Und nimmer hat das Ganze er gemacht. M. H.

lieut. und Brigadier der 4. Gend.-Brig., der Charakter als Oberst verliehen. Graf v. Wartensleben, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Brieg) 4. Niederschles. Landwehr-Regts. Nr. 51, zum Sec.-Lt. der Reserve des 2. Garde-Drag.-Regts. befördert. Franke, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Liegnitz) 2. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, zum Pr.-Lt., Grundmann, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Pos. Inf.-Regts. Nr. 19, Kummerow, Vicefeldwebel vom 1. Bat. (Neutomischel) 3. Pos. Landw.-Regts. Nr. 58, zum Sec.-Lt. der Res. des 3. Pos. Inf.-Regts. Nr. 58, Pucher, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (2. Breslau) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50, Lipinski, Sec.-Lt. von der Res. des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47, zu Pr.-Lts., Müller, Vicefeldwebel vom 2. Bat. (Oels) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50, zum Sec.-Lt. der Res. des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Heine, Vicefeldwebel vom Res.-Landw.-Regt. (1. Breslau) Nr. 38, zum Sec.-Lt. der Res. des Brandenburg. Füs.-Regts. Nr. 35, Böhnisch, Vicefeldwebel von demf. Landw.-Regt., zum Sec.-Lt. der Res. des Schles. Füs.-Regts. Nr. 38, Nöldechen, Sec.-Lt. von der Cav. des 1. Bataillons (Kreuzburg) 4. Oberschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 63, zum Premier-Lieutenant, vorläufig ohne Patent, befördert.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 22. Januar.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Vorm. 9½: Pastor D. Späth. Nachm. 5: Sub-Sen. Schultze. — Beichte und Abendmahl früh 8: Diakonus Konrad und Vorm. 10½: Diakon. Gerhard. — Jugendgottesdienst Vorm. 11¼: Senior Neugebauer. — Mittwoch Nachm. 5: Diakonus Just. — Morgenandachten täglich früh 8: Hilfsprediger Lehfeld.

Begräbnißkirche. Vorm. 9: Diakonus Just.

Krankenhospital. Vormittag 10: Prediger Missig.

St. Trinitas. Vorm. 9: Prediger Müller. — Dinstag Vorm. 9. Derselbe.

St. Maria-Magdalena. Früh 7: Senior Rachner. Vorm. 9: Diak. Schwartz. Nachm. 5: Diakonus Küntzel. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. 10½: Diakonus Schwartz. — Freitag früh 7½: Derselbe. — Morgenandachten täglich früh 7½: Hilfspred. Späth.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. — Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Derselbe.

Armenhaus. Vorm. 9: Prediger Liebs.

Arbeitshaus. Vorm. 10½: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. Vorm. 9: Diak. Licent. Hoffmann. Nachm. 5: Hilfsprediger Thiel. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. 10½: Senior Decke. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Derselbe.

Hofkirche. Vorm. 10: Pastor Spieß. Vorm. 11½: Jugendgottesdienst: Pastor prim. Dr. Elsner.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Hilfspred. Semerak. Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Prediger Hesse. Nachm. 2: Prediger Hesse.

St. Barbara. Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. — Beichte: Pastor Kutta.

Militär-Gemeinde. Vormitt. 11: Divisions-Pfarrer Kolepke.

St. Salvator. Vorm. 9: Pastor Etzler. Nachm. 2: Diakonus Weis. — Beichte und Abendmahl früh 8: Senior Meyer und Vorm. 10½: Pastor Etzler. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Senior Meyer. — Freitag Vorm. 8½: Beichte und Abendmahl: Diakonus Weis. — Amtswoche: Derselbe.

Bethanien. Sonntag Vorm. 10: Prediger Runge. — Nachm. 2 Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 5: Pastor Ulbrich. — Donnerstag Nachm. 5: Bibelstunde: Prediger Runge.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag Vorm. 10: Pastor Schubart. — Nachm. 2, Kindergottesdienst: Derselbe. — Montag Abend 7, Bibelstunde: Pastor Schubart.

Brüdergemeinde. Sonntag Vorm. 10: Prediger Mosel. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. — Mittwoch Abend 7, Bibelstunde: Prediger Mosel.

Bethlehem. (Adalbertstr. 24.) Sonntag Vorm. 10½: Pastor Becker.

† **St. Corpus-Christi-Kirche.** Sonntag, den 23. Januar. Altkatholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Antritts-Predigt: Cooperator Ledwina.

* **Freie Religionsgemeinde.** Sonntag, 23. Januar, früh 9½ Uhr, Erbauung in der Gemeindehalle Grünstraße 6, Prof. Binder.

§ **Striegau,** 21. Jan. [Musik-Aufführung. — Veteranen-Verein.] Der hiesige unter Leitung des Cantor Hähnel stehende Musikverein brachte heut im Hotel „zum deutschen Kaiser" das Musikwerk „Die Hunnenschlacht", Composition für Männerchor, Sopran- und Bariton-Solo von Zöllner, sowie „Die Walpurgisnacht", Composition für gemischten Chor, Alt- und Bariton-Solo von Mendelssohn-Bartholdy, zur Aufführung. Die Solis hatten Fräulein Nacke von hier, sowie die Concertsängerin Fräulein Fuchs und Herr Eggers, beide aus Breslau, übernommen. Die zum Theil recht schweren Chöre waren gut eingeübt und fanden ebenso, wie die vortrefflichen Leistungen der Solisten, den Beifall des Auditoriums. — In der am 18. d. Mts. abgehaltenen General-Versammlung des alten Krieger- oder Veteranen-Vereins gelangte u. a. der Jahresbericht zum Vortrage. Danach zählt der Verein 114 Mitglieder. Der Verein bezweckt neben patriotischer Anregung, wozu die verschiedenen vaterländischen Gedenktage den Anlaß bieten, die gesellige Unterhaltung seiner Mitglieder durch humoristische, musikalische und declamatorische Vorträge. Der Vorsitzende, Herr Pittermann, schloß den General-Appell mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Kassel,** 22. Jan. Die Nationalliberalen und Conservativen stellen gemeinsam den Consistorialpräsidenten Weyrauch als Candidaten für die Reichstagswahl auf; die socialdemokratische Partei Pfannkuch; die Fortschrittspartei wird auch einen eigenen Candidaten aufstellen, hat denselben jedoch noch nicht nominirt.

Frankfurt a. M., 22. Januar. Im Socialistenproceß erkannte der Gerichtshof das Urtheil gegen Füllgrabe, Prinz und Trompeter auf je 6 Monate, gegen Kleinschmidt und Münzer auf je fünf Monate, gegen Wißwässer auf 2 Monate, gegen die Bezirksvorsteher auf je 4 Monate, gegen Günther, Dietger, Vielmeter und Blomenkamp auf Freisprechung, gegen die übrigen Angeklagten auf je 1 Monat Gefängniß. Sämmtlichen Angeklagten wurden je 6 Wochen, einigen die Untersuchungshaft vollständig angerechnet. Alle Angeklagten werden aus der Haft entlassen.

Budapest, 22. Jan. Karl Josef Ullmann, ein bekannter Großspeculant, Sohn des Directors der „Pannonia", erschoß sich heute in Folge des Courssturzes. Der Budapester Platz ist nicht betroffen.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

London, 22. Januar. Die „Morning-Post" meint, wenn Frankreich wirklich friedliche Ansichten habe, wie seine Leiter und seine Presse vorgeben, so könnte es Europa einen unverkennbaren Beweis hierfür geben. Friedliche Erklärungen allein hätten keinen praktischen Nutzen, wenn große Opfer gebracht würden, um ganze Armeecorps zu Versuchszwecken zu mobilisiren, wenn jedes Arsenal, jede Fabrik Tag und Nacht Repetirgewehre anfertige, wenn hölzerne Baracken an der deutschen Grenze gebaut und Festungen mit Explosivgranaten versehen würden. Falls Frankreich aufrichtig den Frieden wünsche, sei es die erste Pflicht seiner Regierung, diese Kriegsvorbereitungen hinauszuschieben, welche nothwendig den Argwohn und das Mißtrauen jeder europäischen Macht erwecken müßten.

London, 22. Jan. Stanley ist gestern Abend nach Brindisi abgereist, um sich von dort nach Zanzibar zu begeben.

Petersburg, 22. Jan. Der „Regierungs-Anzeiger" bringt eine ausführliche Beschreibung über den am Donnerstag Abend stattgehabten ersten offiziellen Empfang bei dem französischen Gesandten Laboulaye, welchem sämmtliche in Petersburg anwesende Minister und sonstige hohe Würdenträger, sowie das diplomatische Corps beiwohnten.

Bukarest, 22. Jan. Im Grand Hotel Boulevard brach um Mitternacht Feuer im Dachstuhl aus, welches sich rasch ausbreitete. Die Insassen des Hotels wurden rechtzeitig gewarnt. Es scheint gelungen zu sein, das Feuer auf die obersten Stockwerke zu beschränken und ein Umsichgreifen auf die angrenzende russische Gesandtschaft zu verhindern.

Washington, 21. Jan. Die Repräsentantenkammer genehmigte mit 219 gegen 41 Stimmen die Interstate Commercebill, deren hauptsächlichste Bestimmung dahin geht, daß eine besondere Commission mit der Regelung der Controle der Eisenbahnverhältnisse der Vereinigten Staaten beauftragt wird. Die Bill ist vom Senate bereits genehmigt. Die Verlängerung des Reciprocitäts-Vertrages zwischen den Unionsstaaten und Hawaii ist vom Senate angenommen mit einem Zusatzartikel, welcher Amerika das ausschließliche Recht einräumt, in dem Hafen Pearl-River auf der Insel Oahu einzulaufen und dort ein Kohlenlager und Docks zur Ausbesserung amerikanischer Schiffe anzulegen. Ein Artikel, welcher von der Regierung Hawaii's noch nicht genehmigt ist, ermächtigt die Vereinigten Staaten ferner, die Hafeneinfahrt zu verbessern und hierzu die erforderlichen Arbeiten auszuführen. Die Majorität des Senats war der Ansicht, daß die politische Controle über Hawaii seitens einer auswärtigen Macht die Pacificküste der Vereinigten Staaten gefährden würde.

Handels-Zeitung.

Breslau, 22. Januar.

—k. **Makler-Ernennung.** Auf Grund des § 1 der Maklerordnung für Breslau vom 31. Juli 1867 ist der Kaufmann W. Jany hierselbst von der Handelskammer für das Kartoffelgeschäft am 24. November 1886 ernannt und von der Königlichen Regierung unterm 13. Januar 1887 in der gedachten Eigenschaft bestätigt worden.

* **Das Ausfuhr-Musterlager Frankfurt a. M.,** eröffnet im Januar vorigen Jahres, hat mit der Versendung seines ersten Kataloges in deutscher, englischer und französischer Sprache begonnen. Wir entnehmen demselben, dass das Lager bereits über 260 Theilnehmer zählt, unter welchen viele Fabrikanten ersten Ranges. Da das Unternehmen innerhalb Deutschlands keine engere geographische Begrenzung hat, so haben sich neben den hauptsächlich in ihm vertretenen süddeutschen Gewerbebetrieben auch Fabrikanten aus allen übrigen Theilen Deutschlands demselben angeschlossen. Der Besuch des Lagers ist, wenn man in Betracht zieht, dass naturgemäss einige Zeit nöthig war, das erstere im Auslande bekannt zu machen, bereits ein recht zufriedenstellender gewesen. Aus den Hauptplätzen aller Welttheile fanden sich Geschäftsleute ein, und abgesehen von vielen Muster-Aufträgen, die gewöhnlich neue Verbindungen einleiten, konnte die Verwaltung schon für viele der Austeller grössere Abschlüsse theils unmittelbar erzielen, theils vermitteln. Die Fabrikanten finden also in dem Musterlager eine günstige Gelegenheit, ihre Erzeugnisse an den Weltmarkt zu bringen, zumal die von ihnen zu zahlenden Beiträge ganz niedrig bemessen sind, um eine möglichst grosse und allseitige Betheiligung zu ermöglichen. Den ausländischen Käufern dagegen bietet das Ausfuhr-Musterlager durch Vorführung und systematische Zusammenstellung der hauptsächlichsten Ausfuhr-Artikel den Vortheil, rasch und ohne viel Mühe eine Uebersicht der leistungsfähigen Fabrikanten zu gewinnen, wodurch dem Käufer viele Opfer an Zeit und Geld erspart bleiben. (Köln. Z.)

* **Die Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft** hat für das Jahr 1886 einen Gewinn von 123 268,55 M. erzielt, von welchem, nach Abzug des Antheils des Directors, 20 pCt. = 24653,71 M. der Rücklage für das Grundvermögen, 20451,41 M. der Rücklage für unvorhergesehene Fälle und 72 000 M. oder 12 pCt. des baar eingezahlten Grundvermögens den Actionären als Dividende überwiesen worden sind; letztere gelangt, nachdem die Vermögens-Aufstellung von der Generalversammlung am 10. Februar d. J. genehmigt sein wird, zur Auszahlung.

* **Egyptische Finanzen.** Die egyptische Staatsschulden-Tilgungskasse vereinnahmte für den Dienst der unifizirten Schuld im December 426 055 Pfd. Sterl., womit der verfügbare Gesammtbetrag am 31. December sich auf 1 098 683 Pfd. Sterl. bezifferte. Zur Deckung des am 1. Mai fälligen Coupons sind 1 119 808 Pfd. Sterl. erforderlich. Für Rechnung der Prioritätsschuld wurden im December 100 000 Pfd. Sterl. vereinnahmt und waren am 31. ult. 260 000 Pfd. Sterl. beisammen, während für den Zinsendienst am 15. April 557 420 Pfd. Sterl. erforderlich sind. (Nat.-Ztg.)

* **Mährische Grenzbahn.** Bei den Berathungen, welche zwischen der Generaldirection der Staatsbahnen und der Verwaltung der Mährischen Grenzbahn stattfanden, um auf Grund der Betriebsergebnisse des Jahres 1866 festzustellen, ob der am 1. März fällige Prioritätencoupon mit 4 Fl. eingelöst werden kann, wurde zwar constatirt, dass dies möglich sein werde; indessen lehnte die Generaldirection der Staatsbahnen eine principielle Zusage dafür, dass sie für eine dauernde vierprocentige Verzinsung der Prioritäten garantire, ab. (Voss. Ztg.)

* **Die fiscalischen Gruben im Saarrevier.** Wie aus den Mittheilungen des Etats für 1887/88 hervorgeht, haben seitens der Verwaltung der preussischen Staatsbergwerke wiederholt Ermittlungen stattgefunden, um festzustellen, ob die Kohlenförderung des Saarreviers, welche im Durchschnitt der letzten 10 Jahre um etwa 3 pCt. gestiegen ist, im gleichen Verhältniss weiter gesteigert werden kann. Dabei hat sich ergeben, dass zwar der wachsenden Nachfrage nach Fettkohlen durch die zu erwartende weitere Entwickelung der neuen Tiefbau-Anlage im Fischbachthal noch für eine längere Reihe von Jahren wird genügt werden können, dass aber die gegenwärtige Leistungsfähigkeit der Flammkohlen-Gruben keiner Steigerung mehr fähig ist, sondern zum Stillstand kommen und dann allmälig zurückgehen wird. Es wird deshalb beabsichtigt, in der Umgegend von Göttelborn eine neue Tiefbau-Anlage in Angriff nehmen zu lassen, welche in längstens 5 Jahren

♃ **Breslau,** 22. Januar. [Von der Börse.] Die Börse zeigte einen äusserst bewegten Character. In Folge der anhaltend weichenden auswärtigen Course etablirte sich sofort ein colossaler Verkaufsandrang, welcher ganz bedeutende Coursverluste auf der gesammten Linie zur Folge hatte. Im Verlaufe konnte sich die Stimmung jedoch etwas beruhigen und als auch Berlin bessere Tendenz am Orte, meldete vollzog sich eine entschiedene Wendung. Sämmtliche Werthe schlugen steigende Richtung ein und vollzog sich der Schluss in guter Haltung. — Das Geschäft war zuweilen recht belebt.

Per ultimo Januar (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Ungar. Goldrente 80⅝—⅜—⅝ bez., Russ. 1880er Anleihe 81¾—½—¾ bez. u. Gd., Russ. 1884er Anleihe 94⅞—⅝—95⅛—94⅞—95 bez., Oesterr. Credit-Actien 468—6—9½ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 83½ bis 84⅜ bez. u. Gd., Russ. Noten 188—½ bez., Türken 14⅛ bez., Egypter 73—½ bez., Orient-Anleihe II 57½ bez. u. Gd., Donnersmarckhütte 41½—42 bez., Oberschl. Eisenbahnbedarf 46¾—47 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 22. Januar, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 467, 50. Disconto-Commandit —, —. Matt.

Berlin, 22. Januar, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 469, 50. Staatsbahn 399, 50. Lombarden 161, —. Laurahütte 84, 20. 1880er Russen 81, 70. Russ. Noten 188, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 80, 60. 1884er Russen 94, 80. Orient-Anleihe II. 57, 80. Mainzer 94, 20. Disconto-Commandit 198, 50. 4proc. Egypter 73, 50. Matt.

Wien, 22. Januar, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 283, 20. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 22. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 100, 20. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Matt.

Wien, 22. Januar, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 282, 80. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 248, 10. Lombarden 98, 50. Galizier 200, 50. Oesterr. Papierrente 80, —. Marknoten 62, 30. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 100, 10. Ungar. Papierrente 90, 10. Elbthalbahn 159, 50. Matt.

Frankfurt a. M., 22. Januar. Mittags. Credit-Actien 225, 87. Staatsbahn 198, 75, Lombarden —, —. Galizier —, —, Ungarn 80, 20. Egypter 73, 50. Laura —, —. Credit —, —. Matt.

Paris, 22. Januar. 3% Rente 80, 97. Neueste Anleihe 1872 109, 32. Italiener 98, 20 Staatsbahn 495, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 371, —. Behauptet.

London, 22. Januar. Consols 100, 87. 1873er Russen 93, 37. Egypter 72, 75. Wetter: Trübe.

Wien, 22. Januar. [Schluss-Course.] Besser.

Cours vom	21.	22	Cours vom	21.	22.
1860er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	— —	— —
1864er Loose	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	101 25	100 40
Credit-Actien	287 40	283 70	Oesterr. Papierrente	— —	— —
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	81 65	81 20
Anglo	— —	— —	London	127 —	127 25
St.-Eis.-A.-Cert.	250 50	248 25	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lomb. Eisenb.	99 25	97 50	Ungar. Papierrente	91 —	90 30
Galizier	201 75	200 25	Elbthalbahn	— —	— —
Napoleonsd'or	10 02½	10 04½	Wiener Unionbank	— —	— —
Marknoten	62 20	62 32	Wiener Bankverein	— —	— —

Cours-Blatt.

Breslau, 22 Januar 1887.

Berlin, 22. Januar. [Amtliche Schluss-Course.] Etwas erholt.

Cours vom	21.	22
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	94 70	94 30
Galiz. Carl-Ludw.-B.	81 10	80 70
Gotthardt-Bahn	98 80	98 40
Warschau-Wien	291 70	297 70
Lübeck-Büchen	158 —	156 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	61 80	— —
Ostpreuss. Südbahn	105 —	104 70
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	90 50	89 90
do. Wechslerbank	100 50	100 —
Deutsche Bank	162 50	160 10
Disc.-Command. ult.	200 90	198 10
Oest. Credit-Anstalt	474 —	469 50
Schles. Bankverein	105 80	105 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	59 —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	100 —	98 75
do. verein. Oelfabr.	63 50	62 70
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	79 —	79 70
Schlesischer Cement	111 —	110 —
Bresl. Pferdebahn	133 —	133 —
Erdmannsdrf. Spinn.	63 50	63 25
Kramsta Leinen-Ind.	127 20	127 20
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	109 —	108 —
Donnersmarckhütte	42 30	42 —
Dortm. Union St.-Pr.	65 10	63 50
Laurahütte	84 40	83 30
do. 4½% Oblig.	101 20	101 20
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	106 —	106 20
Oberschl. Eisb.-Bed.	47 50	46 30
Schl. Zinkh. St.-Act.	124 10	125 30
do. St.-Pr.-A.	126 50	— —
Bochumer Gussstahl	124 40	123 50
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	105 90	105 60
Preuss. Pr.-Anl. de 55	148 10	148 20
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 10	100 —
Preuss. 4% cons. Anl.	106 —	105 60
Prss. 3½% cons. Anl.	101 30	100 20
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	99 30	99 10

Cours vom	21.	22
Schles. Rentenbriefe	104 10	104 20
Posener Pfandbriefe	102 40	102 50
do. do. 3½%	99 30	98 90
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	106 70	106 50
do. do. S. II	104 —	103 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Bresl.-FreibPr.Ltr.H.	102 70	102 40
Oberschl. 3½% Lit.E	100 40	100 40
do. 4%	102 60	— —
do. 4½% 1879	107 —	— —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	103 50	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	53 —	53 —
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	98 50	98 50
Oest. 4% Goldrente	89 90	89 20
do. 4⅕% Papierr.	64 40	64 40
do. 4⅕% Silberr.	66 10	65 80
do. 1860er Loose	115 60	115 —
Poln. 5% Pfandbr.	59 40	59 20
do. Liqu.-Pfandb.	55 50	55 20
Rum. 5% Staats-Obl.	93 30	93 —
do. 6% do. do.	104 50	104 60
Russ. 1880er Anleihe	82 10	82 —
do. 1884er do.	95 20	94 90
do. Orient-Anl. II.	58 20	58 —
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	93 70	92 70
do. 1883er Goldr.	108 90	108 70
Türk. Consols conv.	14 20	14 10
do. Tabaks-Actien	— —	74 —
do. Loose	30 20	29 80
Ung. 4% Goldrente	81 20	81 —
do. Papierrente	73 20	72 50
Serb. Rente amort.	80 —	78 75
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	160 85	160 70
Russ. Bankn. 100 SR.	188 70	188 80
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 35
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 38½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 23
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 40
Wien 100 Fl. 8 T.	160 65	160 60
do. 100 Fl. 2 M.	159 70	159 60
Warschau 100 SR 8 T.	188 20	188 25

Privat-Discont 3⅛%.

Letzte Course.

Berlin, 22 Januar, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

Cours vom	21.	22.	Cours vom	21.	22
Oesterr. Credit ult.	472 50	469 —	Meklenburger ult.	— —	155 87
Disc.-Command. ult.	200 —	197 75	Ungar. Goldrente ult.	80 87	80 75
Franzosen ult.	401 —	396 50	Mainz-Ludwigshaf.	— —	94 25
Lombarden ult.	162 —	160 50	Russ. 1880er Anl. ult.	82 12	81 87
Conv. Türk. Anleihe	14 25	14 —	Italiener ult.	98 50	98 37
Lübeck-Büchen ult.	157 75	157 25	Russ. II. Orient-A. ult.	58 12	57 87
Egypter	73 75	73 62	Laurahütte ult.	84 50	84 —
Marienb.-Mlawka ult	41 87	43 —	Galizier ult.	80 75	80 50
Ostpr. Südb.-St.-Act.	68 50	68 75	Russ. Banknoten ult.	188 50	188 50
Dortm. Union St.-Pr.	— —	63 75	Neueste Russ. Anl.	95 12	94 87

Producten-Börse.

Berlin, 22. Januar, 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 165, 50, Mai-Juni 167, —. Roggen April-Mai 132, 25, Mai-Juni 132, 50. Rüböl April-Mai 45, 90, Mai-Juni 46, 10. Spiritus April-Mai 38, 50, Juli-August 40, 10. Petroleum Januar 23, 30. Hafer April-Mai 111, 75.

Berlin, 22. Januar. [Schlussbericht.]

Cours vom	21.	22.	Cours vom	21.	22.
Weizen. Flau.			Rüböl. Still.		
April-Mai	165 75	164 50	April-Mai	45 80	45 80
Mai-Juni	167 25	166 —	Mai-Juni	46 10	46 10
Roggen. Matter.					
April-Mai	132 50	132 —	Spiritus. Matter.		
Mai-Juni	132 75	132 25	loco	37 50	37 50
Juni-Juli	133 50	133 —	April-Mai	38 50	38 40
Hafer.			Juni-Juli	39 50	39 40
April-Mai	111 50	111 50	Juli-August	40 10	40 —
Mai-Juni	113 —	113 —			

Stettin, 22. Januar, — Uhr — Min.

Cours vom	21.	22.	Cours vom	21.	22.
Weizen. Still.			Rüböl. Still.		
April-Mai	167 50	167 50	April-Mai	45 50	45 50
Mai-Juni	169 50	169 —			
Roggen. Still.			Spiritus.		
April-Mai	128 50	129 —	loco	36 40	36 50
Mai-Juni	130 50	130 —	Januar	36 40	36 50
			April-Mai	37 40	37 30
Petroleum.			Juni-Juli	38 70	38 60
loco	11 60	11 60			

Berlin, 21. Jan. [Städtischer Centralviehhof.] (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 799 Rinder, 1310 Schweine (darunter 81 Bakonier, 382 ungarische Landschweine und 90 Galizier), 595 Kälber und 1586 Hammel. Von den Rindern wurden etwa 90 Stück geringer Qualität zu bisherigen Preisen verkauft. Der Schweinemarkt verlief sehr schleppend und hinterliess bedeutenden Ueberstand. Die Preise vom letzten Hauptmarkt wurden nur annähernd und schwer erzielt. Das Kälbergeschäft entwickelte sich sehr langsam zu ziemlich unveränderten Preisen, Ia 43—52, IIa 30—41 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. In Hammeln fand kein Umsatz statt.

vollendet sein soll. Die Kosten sind auf 2466620 Mark veranschlagt, wozu dann noch die Kosten der Eisenbahn-Anschlüsse kommen.

Concurseröffnungen.

Kaufmann Oskar Zweig, in Firma Schweizerbazar Oskar Zweig, Erfurt. — Buchhändler Dagobert Köchling, Wasserburg. — Weinhändler Siegfried Seligmann, Frankfurt a. M.

Schlesien: Kürschnermeister Josef Hoffmann, Friedland OS.; Termin: 3. März.

Eintragungen im Handelsregister.

Eingetragen: Georg Kliche, Breslau. — Fischer u. Nickel, Breslau; Gesellschafter: Paul Fischer, Danzig, und Hermann Nickel, Breslau. — Brossok u. Tautz, Breslau; Gesellschafter: Johannes Brossok und Leopold Tautz.

Erloschen: F. Heimann, Breslau.

Marktberichte.

* **Breslau,** 22. Januar. [Producten-Wochenbericht.] Bei schöner klarer Witterung hatte sich gegen Ende voriger Woche ziemlich starke Kälte eingestellt, die bis vor zwei Tagen anhielt, worauf ein plötzlicher Umschlag der Temperatur erfolgte und Thauwetter eintrat.

Der Wasserstand ist unverändert. Das Verladungsgeschäft ist noch ganz still, und Abschlüsse sind nicht gemacht worden. Die Frachten sind zu notiren per 1000 Kilogramm für Getreide nominell Stettin 5,50 M., Berlin 6,50 M., Hamburg 9,50 M., per 50 Kilogramm Stückgut nominell Stettin 40 Pf., Berlin 45 Pf., Hamburg 60 Pf.

Nachdem England so bedeutende Ankäufe namentlich in Amerika zu steigenden Preisen effectuirt hat, scheint jetzt dort eine Reaction eintreten zu wollen. Die Londoner Depeschen lassen eine grosse Zurückhaltung der Käufer erkennen, die erst den ferneren Preisverlauf abwarten wollen, so dass sowohl fremder als einheimischer Weizen 1½ Shilling im Werthe eingebüsst haben. Die französischen Provinzial-Märkte verkehrten in ruhiger Haltung ohne Preisschwankungen. Auch in Paris haben Weizen und Mehl nur eine unbedeutende Abschwächung erfahren. In Belgien und Holland war die Tendenz behauptet. Der Rhein und Süddeutschland suchen ihren Bedarf noch immer aus den Landzufuhren zu decken. Oesterreich-Ungarn wird von der allgemeinen Mattigkeit vorläufig nur wenig berührt, da dort die Müller noch anhaltend als Käufer auftreten und die Bestände an den Stapelplätzen nicht gross sind.

In Berlin ging im Termingeschäft für Weizen und Roggen die feste Tendenz verloren und die Preise schlugen eine rückgängige Bewegung ein.

Das hiesige Getreidegeschäft hatte zu Anfang der Woche den Anschein, als ob sich ein lebhafter Verkehr entwickeln und an Bedeutung gewinnen würde. Die Zufuhren kamen wesentlich stärker heran und begegneten durchweg guter Kauflust, so dass die hauptsächlichsten Factoren für ein gutes Geschäft vorhanden waren und man auf ein Anhalten desselben hoffen dgrfte. Indess sah man sich darin bald wieder getäuscht, die gehegten Erwartungen haben sich im Verlaufe der Woche nich realisirt, sondern das Geschäft erfuhr in der zweiten Wochenhälfte wieder einen Rückgang, der darin bestand, dass die Käufer zurückhaltender wurden und ihre Einkäufe auf ein bescheideneres Maass reducirten. Hauptsächlich mögen die matten auswärtigen Berichte dazu den Anlass geboten haben, und es würde zweifellos wohl auch hier zu einer stärkeren Verflauung gekommen sein, wenn das Angebot nicht abgenommen hätte. Dasselbe blieb zwar für die bestehende Kauflust mehr als ausreichend, doch war es nicht derart gross, um einen erheblichen Druck auf den Markt herbeizuführen, und schliessen wir wohl bei sehr ruhiger Stimmung, aber ziemlich behaupteten Preisen.

Weizen wurde lebhaft umgesetzt, besonders an den ersten Tagen der Woche, und behauptete auch später noch ein ziemlich gutes Geschäft, weil nicht nur die hiesigen Handelsmühlen, sondern auch die Händler Käufer blieben. In Folge dessen bestand für das reichliche Angebot fortgesetzt gute Verwendung und feine Sorten haben noch immer über Notiz gehende Preise erreichen können. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiss 15—15,50—16,10 M., gelb 14,80—15,50—16,00 M. Feinster darüber.

In Roggen war nur kleines Geschäft, da nur mässige Nachfrage bestand und die Inhaber nichts thaten, um durch entgegenkommendere Haltung die Käufer anzuziehen. Die Forderungen waren meist so gehalten, dass Abschlüsse erschwert wurden, und ist von den Ankünften vieles unverkauft geblieben. Zu notiren ist per 100 Klgr. 12,80—13,00 bis 13,30 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war wenig Leben. Die Tendenz verflaute auf matte auswärtige Depeschen und konnten sich die vorwöchentlichen Course nur schwer behaupten. Zu notiren ist per 1000 Kilogr. Januar 131 M. Br., April-Mai 134 M. Br. u. Gd., Mai-Juni 136 M. Br., Juni-Juli 139,50 M. Br., Sept.-Oct. 139 M. Br.

In Gerste bewegt sich das Geschäft in engen Grenzen. Feine Sorten sind gefragt, aber wenig vorhanden, wogegen die mehr offerirten anderen Qualitäten wenig Interesse erregen können. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11—12—13—14—15,50 M., feinste darüber.

Für Hafer hat sich das Geschäft etwas gebessert, besonders für feine Qualitäten, und ist das schwächere Angebot leichter zu placiren gewesen. Zu notiren ist per 100 Klgr. 9,50—10—11,50 M., feinster darüber.

Das Termingeschäft war belanglos und bei schwacher Tendenz schliessen die Notirungen unverändert per 1000 Klgr. Januar 105 M. Br., April-Mai 107,50 M. Br.

Hülsenfrüchte bei schwachem Angebot ruhig. — Koch-Erbsen feine Qualitäten mehr beachtet 14,50—15,00—16,00 Mark. — Futter-Erbsen 10,00—12,00—13,00 M. — Victoria-Erbsen 16—17—18,50 M. — Linsen, kleine, 25—30—32 M., grosse 40—45 M. — Bohnen, ohne Frage 14,00 bis 15,00 Mark. — Lupinen, gut verkäuflich, gelbe 7,80—8,30 bis 8,60 M., blaue 7,50—8,20 M. — Wicken behauptet 11—12—13 Mark. — Buchweizen, schwacher Umsatz, 13,50—14,50 Mark. Alles per 100 Kilgr.

Das Geschäft in Roth-Kleesaamen nahm zu Anfang dieser Woche einen recht animirten Verlauf, da sich allgemein grösserer Export-Bedarf eingestellt hatte, der die Aufnahmefähigkeit des Marktes derartig erhöhte, dass fast alles leicht placirt werden konnte. Es haben demnach grosse Umsätze stattgefunden, die sich noch wesentlich vermehrt hätten, wenn nicht Käufer schliesslich durch die schnell erhöhten Forderungen der Inhaber zurückgeschreckt, wieder eine etwas reservirtere Haltunng eingenommen hätten, welche die Stimmung zu Ende der Woche einigermassen beruhigte. Das Angebot von schlesischem Rothklee hatte sich gemehrt und begegneten die grobkörnigen Qualitäten ganz besonders einer recht intensiven Kauflust, und wurden, nachdem Eigner von ihren Anfangs ganz unverhältnissmässig hohen Forderungen etwas zurückgetreten waren, schlanke Umsätze erzielt. Galizische Waaren sind bereits auf einen Preisstand hinaufgeschraubt, der das Geschäft darin sehr ins Stocken bringt, und scheint es als ob hiesige Commissionäre durch abermals erhöhte Limiten in eine noch schwierigere Position gedrängt werden. Im Ganzen genommen steht es ziemlich fest, dass sich die grossen Consumenten noch zu versorgen haben, und dürfte das Zusammendrängen des Bedarfs nicht ohne Einfluss auf den weiteren Verlauf des Geschäfts bleiben. In Weissklesaamen hat sich noch immer keine Veränderung gezeigt, während sich für Alsyke zu den bestehenden billigen Preisen eine bessere Kauflust geltend machte, die manchen Posten aus dem Markte nahm. In Thymothé bleiben die hohen Preise bei dem kleinen Angebot bestehen, während sich für Tannenklee die Preise rapide erhöhten, da die Zufuhr sehr klein war. In allen anderen Sämereien bleibt das Geschäft nur unbedeutend.

Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 40—42—44—47 M., feinster darüber, weiss 34—40—50—55—60—70—75 Mark, Alsyke 34—39—40 bis 44—50—58 M., Thymothé 22—24—26—30 M., Tannenklee 39—42—46 Mark, Gelbklee 11—13—17 Mark, feinste Qualitäten darüber.

In Oelsaaten liegt das Geschäft im Allgemeinen unverändert, das Angebot war etwas grösser und fand ohne Schwierigkeiten Aufnahme, allerdings sind höhere Preise ausgeschlossen. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Winterraps 18,50—19,50—19,90 Mark, Winterrübsen 18,00—18,50—19,40 Mark, Sommerrübsen 19,00—20,00—21,50 M., Dotter 18—20—21 M.

Hanfsamen wenig umgesetzt. Zu notiren ist per 100 Kilogramm 15—15,50 M.

Von Leinsamen sind die Zufuhren bedeutend schwächer geworden und da feine Qualitäten wenig vorhanden waren, haben die Mittelsorten etwas mehr Beachtung gefunden. Zu notiren ist per 100 Kilogramm 20,00—21,00—22,50 Mark.

Rapskuchen preishaltend. Zu notiren ist per 50 Klgr. schles. 5,60 bis 5,90 M., fremde 5,50—5,80 M.

Leinkuchen ohne Aenderung. Per 50 Klgr. schles. 8,30—8,50 M., fremde 7,50—8,50 M.

In Rüböl waren sehr geringfügige Umsätze und bei ruhiger Tendenz blieben die Preise unverändert. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. Januar 46,00 M. B., April-Mai 46,50 M. B.

Petroleum in fester Haltung. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Kilogr. 25,50 M. Br., 25 Mark Gd.

Leinöl ohne Aenderung, 51,50 M. Br.

Spiritus. In der ersten Wochenhälfte zeigte sich am Spiritusmarkte eine festere Tendenz, die indessen bald wieder eine Abschwächung erfuhr. Die Börsenumsätze waren belanglos. Die ziemlich reichlichen Zufuhren werden eifrig zur Lagerung benutzt und fand die Waare wegen der herrschenden Kälte besonders willige Aufnahme. Man ist im Allgemeinen geneigt, die Zukunft des Artikels jetzt günstiger anzusehen, wobei man sich auf die allerdings recht unsichere Annahme stützt, dass die Reichstagswahlen günstig für die Regierung ausfallen werden und der neue Reichstag dann doch das Branntweinmonopol oder mindestens eine den agrarischen Interessen dienende Steuerreform bewilligen werde. Der Spiritabsatz giebt andauernd den Fabrikanten zu lebhaften Klagen Anlass und gestattet denselben nur beschränkten Betrieb. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter Januar 35,50 M. bez., Januar-Februar 35,50 M. bez., April-Mai 36,70 bis 36,60 M. bez., Mai-Juni 37,00 M. Br., Juni-Juli 37,80 M. Br, Juli-August 38,30 M. Br., August-September 38,70 M. Gd. u. Br., September-Octbr. 39,00 M. Br.

Mehl hatte ruhiges Geschäft bei unveränderten Preisen. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein 22,50 bis 23,50 Mark, Hausbacken 19,50 bis 20,50 Mark, Roggenfuttermehl 9,25 bis 9,75 M., Weizenkleie 7,75 bis 8,25 Mark.

Stärke ruhig. Zu notiren ist per 100 Kilogramm inclusive Sack, Kartoffelstärke 14½—15 Mark, Kartoffelmehl 15—15½ Mark.

W. T. B. **Havre,** 21. Jan., Vorm. 8 Uhr 30 Min. Kaffee. New-York schliesst mit 5 Points Hausse.

W. T. B. **Havre,** 21. Jan., Vorm. 10 Uhr 30 Min. Kaffee Good average Santos pr. Januar Frcs. 78, 25, pr. Febr. 78, 25, pr. März 78, 50, pr. April 78, 75, pr. Mai 79, 00, pr. Juni 79, 25, pr. Juli 79, 50. Behauptet.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 21. Januar. Oberpegel — m, Unterpegel + 0,26 m.
— 22. Januar. Oberpegel — m, Unterpegel + — m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Margarethe von Chagnian,** Hr. Sec.-Lt. **Max v. Podewils,** Stargard. Frl. **Marianne Bennecke,** Hr. Prem.-Lt. **Flemming,** Naumburg a. S.
Verbunden: Hr. Lt. **Fritz Bronsart v. Schellendorff II.,** Frl. **Veronika Bronsart v. Schellendorff,** Potsdam—Schwerin i. M.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Lieut. **v. Graurock,** Neisse.
Gestorben: Hr. Pastor em. **Adolf Lange,** Potsdam. Frau Pastor **Weissenborn,** geb. **Credner,** Hermsdorf.

Angekommene Fremde:

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11.
Huesgen, Kfm., Traben.
Treuherz, Kfm., Berlin.
Delius, Kfm., Bielefeld.
Berner, Kfm., Zittau.
Kleim, Kfm., Amsterdam.
Liszt, Kfm., Berlin.
Frauquet, Kfm., Paris.

Galisch Hôtel, Tauentzienplatz.
Graf Schweinitz, Rtgtsbes., Berghof.
Graf Chamarée, Rtgtsbes., Stolz.
Hasemann, Director, Berlin.
Hermann, Director, Dessau.
Kunkel, Director, Braunschweig.
Hömer, Ingen., Braunschweig.
Gräber, Ingenieur, Kalk.
Lenoir, Fabrikbesitzer, Paris.
Glauß, Fabrikbesitzer, Lyon.
Marion, Kfm., Lyon.

Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans".
Kirschner, Rtgtsbs., Prag.
Cohn, Kfm., Berlin.
Deus, Kfm., Düsseldorf.
Binder, Kfm., Mainz.
Horch, Kfm., Mainz.
Sittmann, Kfm., Oppenheim.
Müller, Kfm., Düsseldorf.
Opet, Kfm., Glogau.
Hirsch, Kfm., Hamburg.
Krause, Kfm., Hamburg.
Proger, Kfm., Kreuzburg.
Elsfeld, Kfm., Berlin.
Ebeling, Kfm., Hamburg.
Weißenberg, Kfm., Berlin.
Schmitter, Kfm., Crefeld.
Midas, Kfm., Fürth.
Nießen, Kfm., Köln.
Döscher, Kfm., Gera.
Brandes, Kunsthändler, München.

Riegner's Hôtel, Königsstraße 4.
v. Chlepaczewski, Rent., n. Gem., Warschau.
Jacobson, Kfm., Berlin.
Lemberg, Kfm., Berlin.
Goldstein, Kfm., Beuthen.
Austerlitz, Bahn-Spediteur, Ob.-Glogau.
Förster, Kfm., Berlin.
Bergmann, Kfm., Berlin.
Simon, Kfm., Berlin.
Zadek, Kfm., Berlin.
Michalowitz, Kfm., Berlin.
Feuchtenauer, Kfm., München.
Conrad, Hauptmann a. D., Hirschberg.
Götzel, Kfm., Berlin.
Stark, Kfm., Berlin.
Strauß, Kfm., Wiesbaden.
Kraustädter, Kfm., Hamburg.
Meixner, Kfm., Kalisch.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Braunschweig, Regier.-Rath, Karlshof.
Haubold, Kfm., Chemnitz.
George, Kfm., Stettin.
Deking, Ingen., Düsseldorf.
Forcarnitz, Kfm., Berlin.
Wächter, Fabrik-Director, Roswadze OS.

Hôtel z. deutschen Hause. Albrechtsstr. Nr. 22.
Mappes, Kgl. Eisenbahn-Bau- u. Betr.-Inspect., n. Gem., Ostrowo.
von Gohr, Landw., Mittel-Lazisk.
Stahr, Amtsvorst., Tworog.
Gratzer, Lehrer, Bruschick.
Oemler, Verlagsbuchhändl., Hamburg.
Schönbach, Kfm., Hohenstein.

Courszettel der Breslauer Börse vom 22. Januar 1887.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr.)

Wechsel-Course vom 21. Januar.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	168,70 B
do. do.	2½	2 M.	167,80 G
London 1 L.Strl.	5	kS.	20,38 bz
do. do.	5	3 M.	20,225 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,60 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	5	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	5	kS.	189,50 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	160,40 G
do. do. ..	4	2 M.	159,25 G

Inländische Fonds.

		voriger Cours.	heut. Cours.
D. Reichs-Anl.	4	106,40 B	106,10 B
Prss. cons. Anl.	4	106,20 bz	106à5,80 bzG
do. do.	3½	101,50 B	101,35 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch. .	3½	100,00 G	100,00 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	103,25 bz	103,00 G
Liegn. Stdt.-Anl	3½	—	—
Schl. Pfbr. altl.	3½	100,75 G	100,50 B
do. Lit. A....	3½	99,15à20 bz	99,05à99 bzB
do. Lit. C ...	3½	99,15à20 bz	99,05à98,90 bz
do. Rusticale .	3½	99,15à20 bz	99,05à99 bzB
do. altl.	4	101,25 B	101,25 bzB
do. Lit. A....	4	101,25 bzB	101,25à20 bz
do. do.	4½	101,40 G	101,50 B
do. Rustic. II.	4	101,25 bzB	101,25à20 bz
do. do. ..	4½	101,60 G	101,55 bz
do. Lit. C. II.	4	101,25 bzB	101,25à20 bz
do. do. ...	4½	101,40 G	101,50 B
Posener Pfdbr.	4	102,30 bzB	102,30à25 bzB
do. do.	3½	99,40 G	99,10 G
Centrallandsc.	3½	99,10 G	99,00 G
Rentenbr., Schl.	4	104,20 B	104,10 B
do. Landesc.	4	102,50 G	102,50 G
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,10 bz	103,25 bz
do. do.	4½	100,60 bz	100,30 G

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3½	98,40 B	98,40 B
rz. à 100	4	102,70 G	102,60 bz
do. do. rz. à 110	4½	110,70 G	110,30 B
do. do. rz. à 100	5	103,15 bz	103,20 B
do. Communal.	4	102,60 G	102,50 G
Russ. Bod.-Cred.	5	94,25 B	93,50 B
Bresl. Strssb. Obl	4	101,90 B	101,90 B
Dnnrsmkh.-Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat...	4½	100,00 B	100,00 B
KramstaGw. Ob.	5	103,00 B	103,00 B
Laurahütte-Obl.	4½	101,25 B	101,25 B
O.S Eis. Bd. Obl.	5	99,75 etw. bz	99,70 bz

Ausländische Fonds.

		voriger Cours.	heut. Cours.	
OestGold-Rente	4	91,00 B	90 etw. bzB	kl. 90,30 bz
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	66,10à66 bz	65,80à60 bzG	
do. do. A.-O.	4⅕	66,00 bz	65,75 B	
do. Pap.-R.F./A	4⅕	—	—	
do. Mai-Novb.	4⅕	—	—	
do. do.	5	—	—	
do. Loose 1860	5	115,50 bz	115,50 B	
Ung Gold-Rente	4	81,75a50 bz	80,75à40à75 bz	
do. Pap.-Rente	5	73,80 bz	72,85à90 bz	
Krak.-Oberschl.	4	100,75 G	100,75 B	
Poln. Liq.-Pfdb.	4	55,40 G	55,40 B	
do. Pfandbr. .	5	59,80à70 bz	59,10à25 bz	
do. do. Ser. V.	5	—	59,00 B	
Russ. 1877 Anl.	5	99,00 B	—	
do. 1880 do.	4	82,60 bz	82à1,60 bz	
do. 1883 do.	6	109,00 G	109,40 B	
do. Anl. v. 1884	5	95,75 bzB	95,00 bz	
do. do. kl.	5	95,90à75 bz	95,00 bz	
Orient-Anl. II.	5	58,50 bz	57,50 bz	kl. 4,90 bz
Italiener	5	99,20 B	99,00 B	
Rumän. Oblig..	6	104,40 G	104,40 B	
do. amort. Rente	5	93,75 B	93,00 bz	
do. do. do. kl.	5	94,25 bz	—	
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,35 B	conv. 14,00 G	
do. 400 Fr-Loose	—	30,50 B	30,00 G	
Egypt. Stts-Anl.	4	74,10 G	73,10 G	
Serb. Goldrente	5	80,10 B	80,00 B	

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Div. verst. Prior.	4	101,30 bz	101,25 bz
do. do.	4	101,30 bz	101,25 bz
do. do.	4	101,30 bz	101,25 bz
Br.-Schw.-Fr. H.	4½	102,50 B	102,10 G
do. K.	4	102,50 B	102,10 G
do. 1876	5	102,50 B	102,10 G
Oberschl. Lit. D.	4	102,50 B	102,10 G
do. Lit. E....	3½	100,20 bz	100,25 B
do. Lit. F. I.	4	102,50 B	102,10 etw. bzG
do. Lit. G....	4	102,50 B	102,10 ewt. bzG
do. Lit. H....	4	102,65 bz	102,75 bzB
do. 1873	4	102,50 B	102,10 G
do. 1874	4	102,50 B	102,10 G
do. 1879	4½	106,80 G	106,50 G
do. 1880	4	102,50 G	102,10 G
do. 1883	4	—	—
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	102,50 B	102,10 G
do. do. II.	4	103,50 bz	103,25 G

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl. ..	160,95 bz	160,90 bzB
Russ. Bankn. 100 SR.	189,00 bzB	188,40 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividende 1885.	1886.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St.P.*)	1⅔	—	62,00 G	62,75 B
Dortm.-Gronau	2½	—	67,00 G	67,00 B
Lüb.-Büch. E.-A	7	—	—	—
Mainz-Ludwgsh	3¼	—	94,50 G	94,25 bz
Marienb.-Mlwk.	½	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	5	—	—	—
Lombarden ...	1	—	—	—
Oest. Franz. Stb.	5	—	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	—	90,75 B	90,00 bz
Brsl. Wechslerb.	5⅚	—	100,75 B	100,00 bz
D. Reichsbk.*)	6,24	—	—	—
Schles. Bankver.	5	—	105,70 G	105,75 B
do. Bodencred.	6	—	114,00 B	114,00 B
Oesterr. Credit.	8 7/16	—	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5	—	133,00 B	132,00 bz	
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—	
do. Baubank ..	0	—	—	—	
do. Spr.-A.-G.	10	—	—	—	
do. Börsen-Act.	5½	—	—	—	85 bz
do. Wagenb.-G.	5½	—	100,50 G	100,00 G	bz
Donnersmrckh.	0	—	44,50à3,60à3	42à1,40à1,75	
Erdmnsd. A.-G.	3½	—	—	—	
O-S. Eisenb.-Bd.	0	—	49à8,60 bzG	46,75à47,00 bz	
Oppeln. Cement	4¾	—	—	—	
Grosch. Cement.	8½	—	—	—	
Schl. Feuerv.*)	30	—	p.St. —	p.St. —	
do. Lebenvers.*)	0	—	p.St. —	p.St. —	
do. Immobilien	4¾	—	96,50 G	96,50 B	63
do. Leinenind..	7	—	127,10 etw. bz	127,00 bz	
do. Zinkh.-Act.	6	—	—	—	
do. do. St.-Pr..	6	—	—	—	
do. Gas-A.-G.	7	—	—	—	
Sil. (V. ch. Fab.)	5	—	99,00 B	99,00 B	
Laurahütte....	½	—	85,00 B	83,55 bzG	
Ver. Oelfabrik.	3½	—	65,00 B	—	

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 22. Januar. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. ℳ	gute höchst. ₰	gute niedr. ℳ	gute niedr. ₰	mittlere höchst. ℳ	mittlere höchst. ₰	mittlere niedr. ℳ	mittlere niedr. ₰	gering. Waare höchst. ℳ	gering. Waare höchst. ₰	gering. Waare niedr. ℳ	gering. Waare niedr. ₰
Weizen, weisser	15	—	15	50	15	10	14	70	14	50	14	20
Weizen, gelber	15	80	15	50	14	70	14	30	14	—	13	80
Roggen	13	30	12	90	12	50	12	20	12	—	11	80
Gerste.........	14	20	13	40	12	40	11	70	11	30	10	40
Hafer	11	—	10	80	10	30	9	70	9	50	9	20
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

	feine ℳ	feine ₰	mittlere ℳ	mittlere ₰	ord. Waare ℳ	ord. Waare ₰
Raps..........	19	80	18	80	18	30
Winter-Rübsen..	19	50	18	50	18	—
Sommer-Rübsen	20	50	19	50	18	—
Dotter	20	50	19	50	18	—
Schlaglein	22	—	20	50	18	50
Hanfsaat	16	—	15	—	14	50

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 22. Januar. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe fest, neue ordinair 33—34, mittel 35—38, fein 39—42, hochf. 43—46, Kleesaat weisse ruhig, ordinair 30—38, mitt. 40—50, fein 51—62, hochf. 63—75.

Roggen (per 1000 Kilogr.) still, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, Jan. 131,00 Br., April-Mai 134,00 Br., Mai-Juni 136,00 Br., Juni-Juli 137,50 Br., September-October 139,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Centr., per Januar 105,00 Br., April-Mai 107,50 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per Januar 46,00 Br., April-Mai 46,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) wenig veränd., gek. — Liter, abgelauf. Kündigungsscheine —, per Jan. 35,30à35,50 bez., Januar-Februar 35,30à35,50 bez., April-Mai 36,60 Gd., Mai-Juni 37,00 Br., Juni-Juli 37,80 Br., Juli-August 38,30 Br., August-Septbr. 38,70 Gd. u. Br., Septbr.-Octr. 39,00 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) fest, ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 24. Januar:
Roggen 131,00, Hafer 105,00, Rüböl 46,00 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 22. Januar: 35,40 Mark.

Magdeburg, 22. Januar. **Zuckerbörse.**

	21. Januar.	22. Januar.
Kornzucker Basis 96 pCt.	20,35—20,10	20,30—20,10
Rendement 88 pCt.	19,35—19,15	19,25—19,10
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,00—15,50	17,00—15,50
Brod-Raffinade ff.	26,00	26,00
Brod-Raffinade f.	26,00—25,75	26,00—25,75
Gem. Raffinade II	25,25—24,25	25,25—24,25
Gem. Melis I	23,50	23,50

Tendenz am 22. Januar: Rohzucker ruhig, Raffinirte ruhig.

Verantwortlich: f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.